



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



55. Jahrgang · Nr. 8 · August 2004

Botenlohn 10 Cent



Zeichnung: Rolf Prieß

– Erntezeit –

Dipl.-Ing.
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

Hamburger Straße 9 · 22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33 · Fax (04102) 82 36 34
buero-bendfeldt@t-online.de
Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke
Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

CROPP

IMMOBILIEN

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Verkauf · Vermietung

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · RDM · Geschäftsführer: Dr. M. Steckmeister
Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf
Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide · Hamburger Straße 4 · 22926 Ahrensburg
Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung

Am **Sonnabend, 7. August, Heidewanderung** ab Undeloh.

Vom **4.-12. September** findet unsere Wanderwoche ins **Elbsandsteingebirge** statt (siehe Informationen in den Ausgaben vom Februar und April).

Halbtagswanderung

Am **Sonnabend, 14. August**, Wanderung zur **Heideblüte**. Rundweg ab Oberhaverbeck, ca. 10 km. Treffpunkt um 13:00 Uhr U-Bahn- Kiekut. Anfahrt mit Pkw. Am Schluss Kaffeetrinken.

Führung: E. und J. Wergin, Tel. 66140



Radwandergruppe »Heiße Reifen«

Die Radtour am **15. August** führt uns in den Süden von Stormarn (**Sachsenwald**). Treffpunkt um 10:00 Uhr Kiekut. Streckenlänge ca. 60 km. Verpflegung aus der Radtatsche. Kaffeetrinken nach Absprache.

Leitung: R. Lück, Tel. 63579



Spaziergang

Achtung! Wir treffen uns wieder am **Mittwoch, 11. August**, um 14:00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spazierganges – wie gewohnt – ca. 1,5 Stunden. Am Schluss Kaffeetrinken.

Erika Wergin, Tel. 66140

Inhalt

Geburtstage	S. 5
Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45

■ **Veranstaltungen:**

Wanderungen/Veranstaltungen . . .	S. 3-5
Feierwochen in Großhansdorf . . .	S. 7-9
Jubiläum Kindergarten Vogt-S.-Weg	
Unbekannte Wege, Radtour	
Sommernachtskonzert	
Ein »Tag für alle«	
Kirchturmfest	

Senioren Union	S. 11
Schles.-Holst. Univers.-Gesellsch. . .	S. 13
Neues und Veranstaltungen des DRK .	S. 15

■ **Berichte:**

Bilder Radtour Sierksdorf	S. 17
Klönssnack (U. Ehlers-Rücker)	S. 18
Neuer Besitzer Friseur »Kiek in« . . .	S. 19
»Vun allns wat« Ausstellung	S. 20
Herbert Fahs wird 99 (J.W.)	S. 20
E. Schlömp: Spende für Schulen	S. 21
40 Jahre Tierschutz (M. Ehlers)	S. 22
Schl.-Holst. Schüleraustausch-Messe	

(Dr. M. Eckstein)	S. 24
Buchempfehlung »Ünnerwegens« . .	S. 25
Lokale Agenda 21 (H. Goldbeck-Löwe).	S. 26

■ **Rätsel:**

Bilderrätsel 54 (R. Krumm)	S. 29
--------------------------------------	-------

■ **Artikel:**

Die Siedlung Schmalenbeck · Teil 1

(Helga Tuchen)	S. 30
Die Brunnenkresse (D. Klawan)	S. 43

Zuerst bei uns

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Ihren Beratern in unseren Filialen:

in Barsbüttel-Stellau
Wiesenstraße 1
Jens Frerker
Tel. (040) 67589111

in Großhansdorf
Eilbergweg 9-11
Angelika Woldt
Tel. (04102) 693011

in Ahrensburg*
Große Straße 23-25
Ernst-August Kröger
Tel. (04102) 8006432

in Barsbüttel*
Hauptstraße 49
Thomas Kreuzburg
Tel. (040) 67051611

in Glinde
Möllner Landstraße 78
Sabine Bröker
Tel. (040) 71182410

in Trittau*
Kirchenstraße 34
Björn Gundelach
Tel. (04154) 843930

in Havighorst
Schulstraße 28
Jürgen Brückler
Tel. (040) 73924011

in Oststeinbek*
Möllner Landstraße 28
Elke Hänjes-Lilienthal
Tel. (040) 71487119

**Als Ihre Bank vor Ort
bieten wir Ihnen
vorab und exklusiv
die Anlage in unserem neuen**

VR-ANLAGE- CONCEPT- PLUS

Wie Sie mehr aus Ihrem Kapital
erzielen können, zeigen wir Ihnen gern
im persönlichen Gespräch.

Lassen Sie sich von diesem neuen Produkt
überraschen.



Raiffeisenbank Südstormarn eG

Großhansdorf*
Sieker Landstraße 120

Werner Isenberg
Tel. (04102) 606-147

Ron Gasau
Tel. (04102) 606-121

*** die einzige Bank, die jeden Sonnabend von 9 bis 12 Uhr für Sie da ist!**

Plattdütsch Runn

An'n **25. August** dropt wi us von de Platt-
dütsch Runn to een Obend mit (Hoch in
Platt) **Öwersetten** von Lyrik un Prosa wed-
der. Wo? No jümmer in't Rathuus Barkholt
64. Wanehr? Wi jümmer üm halbig Acht.
Wi wür'n uns frei'n, wenn du ok kumst!

*Utkunft giff: Peter Berndt 04102-62006.
Schöll een dat ni fin'n, kann he mi ünner
Handy to footen kriegten: 0170-4091661.*

Geeft nomol Acht! Leewe Frünn von us
Plattdütsch Modersprok, an'n **7. Septem-
ber** 2004 dat is'n Dingsdag üm halbig Acht
kumt **Dirk Römmer** to us in de Gemeende-
böökeree. He leest sien eegenen wunner-
boren, komodigen ober ok achtersinnigen
Geschichten. Pastor is sien Rebeet un is ni
blots ut Funk un Fernsehn bekannt ober
dorto mehr in denn nächsten Waldreiter!

Unbedingt marken un komen, bring
alle Frünn mit.

Fledermausexkursion

Die AGNL (Arbeitsgemeinschaft Natur-
und Landeskunde) wird aus Anlass der Eu-
ropäischen Fledermausnacht am **Dienstag,
31. August**, wie schon im vergangenen Jahr,
eine Fledermausexkursion am unteren
Mühlenteich (Hansdorfer Mühlendamm)
veranstalten. **Treffpunkt um 20 Uhr am
Mühlenteich.**

Voraussichtlich werden vier Arten ja-
gender Fledermäuse zu sehen und ihre
Rufe mit einem Fledermausdetektor zu
hören sein. ■



Manfred und Norbert

HAUPT OHG



**HEIZÖL · KOHLEN · FUTTER · GARTENGERÄTE
RASENMÄHER · MOTORGERÄTE / SERVICE**

Ladestraße · 22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 5 25 15 oder 5 24 65 · Fax (04102) 5 26 59

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert recht herzlich:

*zum 85. Geburtstag am 20. August: Frau Elli Pix
zum 75. Geburtstag am 4. August: Frau Ursula Krüger*

Optimales Sehen ist eine ganz individuelle Sache.

**Augenprüfung
jederzeit**



Wir nehmen uns richtig Zeit für Sie.
Denn es ist die Beratung, die Ihre Brille sichtbar gut macht!
Fragen Sie uns! Wir beraten Sie gern.

Wilfried Johann-to-Settel

Brillenmode · Contactlinsen · Kosmetik



Manhagener Allee 7
22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 58385
www.brillenmode-jts.de

 Parkhaus Manhagener Allee

- Meisterbetrieb
- inhabergeführt
- über 30 Jahre
- freundlicher Service
- garantierte Qualität
- Sehtest – jederzeit

Feierwochen in Großhansdorf

■ 20. Großhansdorfer Sommerzauber

Sa. 14. August, ab 14:00 Uhr,
Rathausplatz;
11:00-13:00 Uhr »Tag der offenen Tür«
im Schulreservat

■ 30 Jahre Kindergarten Vogt-Sanmann-Weg

So. 15. August, 11:00 Uhr, Gottesdienst in
der Auferstehungskirche;
14:30-17:30 »Tag der offenen Tür«

■ Radtour »Unbekannte Wege in Großhansdorf«

Mi. 18. August, 17:00 Uhr,
Bauhof Waldreiterweg

■ Schleswig-Holsteiner Schüler austausch-Messe (siehe Seite 24)

Sa. 21. August, 10:00-16:00 Uhr,
E.v.B.-Gymnasium

■ 162. Schmalenbecker Abendmusik: Sommernachtskonzert

Sa. 21. August, 21:00 Uhr,
Auferstehungskirche

■ 2. »Tag für alle«, Vereine und Verbände stellen sich vor

So. 22. August, 11:00 Uhr, ökumenischer
Gottesdienst in der Christuskirche;
12:30-17:00 Uhr Schulzentrum

■ »Tag der offenen Tür« der FF Großhansdorf

Sa. 28. August, ab 10:00 Uhr,
Feuerwehrhaus;
Gründung einer Jugendfeuerwehr

■ Gemeindefest der ev.-luth. Kirchengemeinde Großhansdorf

So. 29. August, 11:00 Uhr,
Alte Landstraße 20

30 Jahre ev.-luth. Kindergarten Vogt-Sanmann-Weg

Am Sonntag, 15. August, feiert die ev.-luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck das 30-jährige Jubiläum ihres Kindergartens am Vogt-Sanmann-Weg mit einem bunten Familiengottesdienst um 11 Uhr in der Auferstehungskirche und nachmittags dann ab 14:30 mit einem Fest im Kindergarten Vogt-Sanmann-Weg 4. Alle, die als Kinder den Kindergarten besucht haben und heute zum Teil auch schon eigene Kinder haben, dazu alle ehemaligen Erzieherinnen, und natürlich die Kinder, die heute den Kindergarten besuchen, sind zusammen mit ihren Eltern zu diesem Festtag eingeladen. ■

Unbekannte Wege

Wo waren Sie in Großhansdorf noch nie? Diese Frage war die zündende Idee von Bürgermeister Janhinnerk Voß, den grünen Norden von Großhansdorf mit dem Fahrrad zu erkunden. Die Gemeindeverwaltung lädt alle Interessierten anlässlich der 730-Jahrfeier am **Mittwoch, 18. August**, zu einer **Entdeckungstour mit dem Fahrrad** ein. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Bauhof, Waldreiterweg 97.

Auf dem Weg durch die ausgedehnten Waldgebiete wird uns der Revierförster Günter Scholz, der die Waldgemeinde aus Rationalisierungsgründen leider Ende September verlassen wird, eine Einführung in die naturnahe Waldbewirtschaftung geben. An dem Ort, wo Sie sicherlich noch nie waren, wird der Wasserbauingenieur Peter Heide vom Gewässerpflegeverband Ammersbek-Hunnau spannende Einblicke in die Welt der heimischen Fließgewässer geben.

Um ca. 19 Uhr werden die fleißigen Radler mit Gesängen des Musica-Viva-Chors auf dem Bauhofsgelände empfangen und mit Speisen und Getränken verwöhnt. Die Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofs bieten Würstchen und Fleisch vom Grill

und Getränke zum Selbstkostenpreis an. Darüber hinaus kann jeder die Fahrzeuge und Geräte des Bauhofs anschauen und sich vom Bauhofspersonal erklären lassen. ■



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Neuanlage · Umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Gehölzschnitt
Zäune und Pergolen · Baumfällarbeiten

Grenzack 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU



*Die neuen Kataloge
2004/2005 sind da:
Schauen Sie rein!*

**REISEBÜRO
ELISABETH STINNES**
Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 6 20 21/22 · Fax 6 46 46

MARCUS BECKER
IHR RAUMAUSSTATTER

Fenster-Dekorationen
Eigene Polsterei
Teppicharbeiten
Markisen
Rollos
Jalousetten
Plissees

**Textile Ausstattung von
Wohnmobilen und Schiffen**

Eilbergweg 5a · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) **69 23 48**

Sommernachtskonzert

Am **Sonntag, 21. August**, findet um 21 Uhr das traditionelle Sommernachtskonzert in der ev.-luth. Auferstehungskirche in Großhansdorf Alte Landstraße 20 statt. Es steht in diesem Jahr unter dem Motto **»As time goes by« – Musicals und Chansons**. Die Sopranistin Julia Barthe wird in bewährter Manier von Clemens Rasch am Klavier begleitet. Im Anschluss wird allen Besuchern auf dem Kirchenvorplatz eine Bowle gereicht, und es ist Gelegenheit zum Austausch und zum geselligen Ausklang dieses Sommerabends. Eintrittskarten € 8,- und 5,- (ermäßigt). ■

Ein »Tag für alle«

Es gibt ein vielfältiges ehrenamtliches Engagement in Großhansdorf. Am **Sonntag, 22. August**, werden 39 Vereine und Verbände aus Großhansdorf über ihre Arbeit informieren.

Der »Tag für alle« beginnt mit einem **ökumenischen Gottesdienst** um 11:00 Uhr in der **Christuskirche**, Papenwisch 5. Von 12:30 Uhr bis 17:00 Uhr sind die **Informations-Stände auf dem Schulgelände**, Sieker Landstraße 203, geöffnet.

An den Ständen werden umfangreiche Informationen über die einzelnen Vereine und Verbände in Großhansdorf dargestellt. Was macht die »Lokale Agenda 21« in Großhansdorf? – Welche Aufgaben unterstützt ein Schulverein? – Welche Aktivitäten bieten die Kirchen am Ort an? – Welche Sportarten kann ich in Großhansdorf lernen? Wer macht hier Theater? – Wo engagiert sich der Heimatverein? – Welche Aufgaben hat die Gemeindevertretung? – Wie kann ich Mitglied der Feuerwehr werden?

Durch praktische Vorführungen, Videofilme, musikalischen Probeunterricht, Quiz-Rätsel, Kinderspiele, Bastelspaß, Vorlesen, Sportangebote und vieles mehr stellen

die einzelnen Vereine und Verbände ihre Arbeit vor. Die Gemeindebücherei öffnet ihre Türen und lädt zum Flohmarkt.

Natürlich wird auch für das **leibliche Wohl** umfangreich gesorgt. Das Angebot reicht von einem Cocktailstand mit alkoholfreien Getränken über Kaffee, Kuchen, Waffeln, Getränken bis hin zur Erbsensuppe und gegrillten Würstchen. Eine gute Gelegenheit, schon das Mittagessen hier zu genießen.

Bereits 1999 im Rahmen der 725-Jahr-Feier konnten die Vereine und Verbände auf einem »Tag für alle« mit großem Erfolg Ihre Arbeit vorstellen. Das Engagement in Großhansdorf hat sich seitdem noch erweitert.

Der »Tag für alle« ist von der Lokalen Agenda 21 und dem Heimatverein vorbereitet worden. ■

Kirchturmfest »Freude suchen«

Das jährliche Kirchturmfest der ev.-luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck steht in diesem Jahr unter dem Motto **»Freude suchen« – im Anschluss an Paul Gerhardts Sommerlied »Geh aus mein Herz und suche Freud«**. Das Fest beginnt am **Sonntag, 29. August**, mit einem **Familiengottesdienst** um 11 Uhr. Im Anschluss spielt der Posaunenchor auf dem Kirchenvorplatz. Ein gemeinsames Mittagessen und viele Aktivitäten für Kinder (Kaspertheater, Schminken, Blumenkränze binden, Tischtennisturnier) und Erwachsene (amerikanische Versteigerung, Bücherflohmarkt, Sketche, offenes Singen, Kaffee und Kuchen) finden im Laufe des Tages statt, der um **16 Uhr** mit einem Schlusskreis endet. Auf dem Kirchturmfest werden besonders auch die neuzugezogenen Großhansdorfer Bürgerinnen und Bürger begrüßt. Der Erlös des Festes soll dem Kindergartenprojekt in der Stadt Teofilo Otoni in Brasilien zukommen. ■

*Reisen – auch im Alter immer möglich!
Weißes St. Petersburg –
vom 03. bis 10.11.2004 begleite ich Sie!*



Ich biete Ihnen Gesellschaft und Unterstützung
für die vielen Dinge des Alltags.

*Näheres erfahren Sie unter Telefon (04102) 666050
Rufen Sie mich einfach an!*

Marita Manthey-Heller · Alte Landstraße 34 · 22927 Großhansdorf



Floristik-Dienst · Pflanzen

Blumen · Trocken- und Seidenfloristik · Brautschmuck · Dekorationen

Blumen Holzberger

Inh. Christiane Holzberger

*Liefer-
service!*

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf

Tel. 62020 + 61165
Fax 61165

Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Samstags 8-13 Uhr · Sonntags 10-12 Uhr

Bepflanzungen · Geschenkartikel · Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen

Trainerfloristik · Kränze · Grabbpflege

Ihr Schmuck-Atelier

individuell gefertigter Juwelenschmuck · exklusive Edelsteine
Umarbeitungs- und Reparatur-Service

Alexander Zuckschwerdt

Neue Räume

→

22955 Hoisdorf · Waldstraße 48 (bei der Baggerkubel)

☎ 04107 - 312607

Neue Räume

←

Veranstaltungen der Senioren-Union

Am **Donnerstag, 2. September**, macht die Senioren-Union Großhansdorf einen Nachmittagsausflug zum **Arboretum Ellerhoop-Thiensen** im Kreis Pinneberg. Wir starten um 13:30 Uhr am Rosenhof 2 und halten an den üblichen Haltestellen. Eintritt und das Kaffeegedeck kosten 8,- €. Gäste zahlen unter Einschluss der Buskosten 15,- €.

Zum Arboretum selbst sei zunächst ein kurzer geschichtlicher Überblick gegeben: 1943 Ankauf des historischen Münsterhofes durch die Baumschule Timm & Co. und 1956 Einrichtung eines 3,5 ha großen Arboretums durch den letzten Inhaber der Baumschule Timm & Co., Herrn E. Frahm, in Zusammenarbeit mit dem Dendrologen Dr. h.c. G. Krüssmann. Auf Grund der sehr vielfältigen und zukunftsweisenden Sortimentszusammenstellungen erlangte das Arboretum Ellerhoop-Thiensen in Fachkreisen auch überregional schnell einen sehr guten Ruf. 1980 Erwerb des Arboretums einschließlich einer 10 ha großen Erweiterungsfläche durch den damaligen Landrat Hebisch. Gründung eines Arbeitskreises, dem unter der Federführung des Kreises Pinneberg der Bund deutscher Baumschulen, der Botanische Garten der Universität Hamburg sowie das Institut für Praxis und Theorie in den Schulen (IPTs) angehörten. Erste Planungen durch Dipl.-Ing. H. Kasten. Erarbeitung der Gesamt-The-

matik sowie freiraum- und bepflanzungsplanerischer Gestaltungskonzepte für das nunmehr auf 17 ha angewachsene Arboretum durch Prof. Dipl.-Ing. H.-D. Warda. 1989 Gründung des Förderkreises Arboretum Baumpark Ellerhoop-Thiensen e.V. zur Unterstützung der vielfältigen Aktivitäten des Arboretums. 1996 Abschluss eines Vertrages zur Übernahme der Betriebsträgerschaft zwischen dem Förderkreis und dem Kreis Pinneberg, um die aus Gründen der Kostenersparnis drohende Schließung des Arboretums abzuwenden. Da aber für Erwerb und Unterhaltung öffentliche Mittel verwendet werden und die Nutzung für eine breite Öffentlichkeit und nicht nur für Fachleute vorgesehen war, beschlossen die politischen Gremien, neben der reinen Gehölzpräsentation die Schwerpunkte auf die Bereiche Schule, Volksbildung, Naherholung und Ökologie zu legen. – Soweit zum Arboretum in Ellerhoop.

Vorschau: Am Montag, 18. Oktober, treffen wir uns um 15 Uhr im Restaurant vom Rosenhof 2. Wir hören einen Lichtbildervortrag zum Thema »Erinnerungen an Hamburgs Straßenbahnen.« Referent ist Herr Claus-Jürgen Wincke. Herr Wincke ist Vorsitzender des Vereins Verkehrsamateure und Museumsbahn e.V.

Anmeldungen bitte (wegen Urlaub von Inge Bielfeld) an Herrn und Frau Tilgner, Tel. 64279.

Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNZEL

Eilbergweg 2 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Deutsches Rotes Kreuz

ambulanter Pflegedienst

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

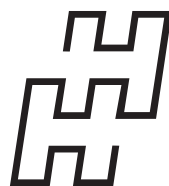
Unser Service-Angebot:

- + Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- + alle Leistungen der Pflegeversicherung
- + Häusliche Krankenpflege
- + Haus- und Familienpflege
- + Urlaubspflege
- + Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- + Beratungsgespräche
- + Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- + Haushaltshilfen
- + Essen auf Rädern
- + Hausnotruf
- + umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 041 02-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

Unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

- | | | | |
|--|-------------------------------------|---|--|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☒ | Baulohnabrechnungen | ☒ NEU |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☒ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge | ☒ |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☒ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge | ☒ |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☒ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen | ☒ |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☒ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten | ☒ |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☒ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☒ | | |

Veranstaltungen der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft

Dia-Vortrag von Prof. Dr. rer. nat. Dietrich Wiebe, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Kiel:

»Iran und die islamische Revolution«

Bis 1979 bestand die 2500-jährige persische Monarchie, danach siegte die Islamische Revolution und Ayatollah Chomeini errichtete die erste Islamische Republik. Es ist der erste real existierende Gottesstaat auf Erden, in dem nach Gottes Gebot und des Propheten Geheiß regiert und gelebt wird. Seitdem gilt auch der Iran als einer der internationalen Krisenherde ersten Ranges.

Prof. Wiebe hat vor und nach Gründung des Gottesstaates auf seinen Reisen Probleme des kulturgeographischen Wandels untersucht. Der Iran ist ein schiitischer Staat im eigentlich sunnitischen Orient. So sind außenpolitische Konflikte vorgeprägt. Auch sind die Autonomieforderungen der Kurden, Araber, Belutschen und Turkmenen ein innenpolitisches Problem. Diese sozialen Gegensätze werden verschärft wegen der westlich modernen Großstadtbevölkerung und der streng islamischen Landbevölkerung.

Wir dürfen aus dem Vortrag von Prof. Wiebe Informationen erwarten, die wir sonst nicht ohne weiteres bekommen können.

- Termin: Di. 17. August, 19:30 Uhr
- Ort: Studio 203
- Eintritt: 3,- €, Schüler und Studenten 1,- €, Mitglieder frei.

Der geplante Dia-Vortrag von Prof. Dr. phil. Robert Bohn über »**Die arabischen Seeräuber und die deutsche Seefahrt im 17. und 18. Jahrhundert – von Sklavenkassen und Convoifahrten**« am **Mi. 18. August** um 17 Uhr im Rosenhof 2 findet **nicht** statt.

Dia-Vortrag von Dr. sc. agr. habil. Jens Aumann, Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät der Universität Kiel:

»Gentechnisch veränderte Pflanzen – Gefahr oder Hoffnung?«

Die Gentechnik ist seit langem immer stärker in die öffentliche Diskussion geraten. In der Medizin und in der Produktion von Medikamenten wird die Gentechnik meist kritiklos akzeptiert.

Jedoch: Wie alle technischen Verfahren hat auch der Anbau gentechnisch veränderter Nutzpflanzen sowohl Nachteile wie auch Vorteile. Leider bestehen noch immer erhebliche Forschungsdefizite zur verlässlichen Abwägung von Vorteilen und Nachteilen der Gentechnik in der Produktion von Nutzpflanzen.

Im Vortrag sollen die verschiedenen neuartigen Eigenschaften gentechnisch veränderter Pflanzen vorgestellt und eine Gegenüberstellung erkennbarer Vorteile und festgestellter Nachteile versucht werden.

- Termin: Do. 26. August, 18 Uhr
- Ort: Rosenhof Großhansdorf 1
- Eintritt: 3,- €, Schüler und Studenten 1,- €, Mitglieder frei.

■ Peter Huff



Treffen der AWO

Bis zur Wiedereröffnung der Tagesstätte treffen wir uns jeden Mittwoch ab 15 Uhr in der Sozialstation des DRK, Papenwisch 30. Am **8. September** wollen wir grillen und am **15. September** geht es um 9:30 Uhr nach Uelzen.

Margrit Eggert, Telefon 66217



„Susanne macht den Kaffee
immer zu schwach –
Nee, meinen Kaffee mach
ich lieber selbst.“

*Susanne
Wörner-Hinsch,
DRK – Pflege
zu Hause*

Am liebsten stark.

Deutsches Rotes Kreuz 

Behindertenausfahrt

Seit über 25 Jahren führt das DRK Großhansdorf und Umgebung einmal jährlich für seine gehbehinderten Mitbürger eine Ausfahrt im Spezialbus durch. Diese fand immer großen Anklang, weil es in Gegenden und Städte ging, in denen es viel zu sehen gibt. Und das Beste: Jeder der Gehbehinderten hat seinen eigenen Betreuer. So war es bis zum Jahr 2002. Im letzten Jahr fand der Ausflug nicht statt – wegen Mangels an Beteiligung! Woran lag es? Die Sozialstation und die Seniorenheime in Großhansdorf waren informiert worden, und einen Hinweis im MARKT gab es auch. So waren alle Vorarbeiten vergeblich. Wird das in diesem Jahr anders?

Jedenfalls haben wir wieder etwas vorbereitet. Es geht am **Mittwoch, 1. September**, ab 13:00 Uhr (Rückkehr gegen 19:00 Uhr) nach **Buxtehude**. Die Fahrt geht über die Köhlbrandbrücke und durch das Alte Land. In Buxtehude erkunden wir mit Rollstuhl, Gehwagen oder am Arm des Betreuers / der Betreuerin die interessante Altstadt mit ihren Kanälen und ihrer bunten Vielfalt von historischen Gebäuden und kleinen Geschäften. Vorher findet natürlich ein ausgiebiges Kaffeetrinken statt. Die Kosten für Fahrt und Kaffeetrinken betragen 10,- €. Sollten Sie Ihre eigene Betreuung mitbringen – was wir sehr begrüßen würden –, so braucht diese natürlich nichts zu bezahlen.

Bitte melden Sie sich **bis zum 20. August** montags, mittwochs, freitags von 9:00-12:00 Uhr im DRK-Büro Großhansdorf unter der Tel.-Nr. 04102-66237 verbindlich an. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der Ausfahrt.

■ *Uta Schütte, Leiterin der
DRK-Behindertenausflüge
in Großhansdorf*



Neue Kurse beim DRK

Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Großhansdorf u.U. e.V. freut sich, dass der Umbau der Altentagesstätte demnächst fertig ist. Es stehen dann auch zwei weitere neue Räume (vormals Polizeistation) zur Verfügung.

Neben unseren schon bestehenden Aktivitäten möchten wir noch **zusätzliche Gruppen** einrichten. Dafür suchen wir Interessierte, die sich in DRK-Kursen zur/m Übungsleiter/in ausbilden lassen möchten. Folgende **Ausbildungen** werden angeboten: Tanzen, psychosoziale Krebsnachsorge, Gedächtnistraining, Yoga, Spiele für die Gruppe/Theater, Bewegungstherapie.

Freuen würden wir uns auch über **ehrenamtliche** Mitarbeiter/innen, die Spaß daran haben, eine Gruppe zu gründen und zu betreuen, z.B. einen Arbeitslosentreff, einen Spielenachmittag, einen Mal- und Bastelnachmittag (für Kinder oder Erwachsene), einen Literaturkreis, eine Krabbelgruppe. Für eigene Vorschläge und Ideen sind wir dankbar. Wir können uns vorstellen, dass diese Gruppen zeitlich begrenzt oder auch langfristiger aktiv sein können. Haben Sie Lust, sich ehrenamtlich zu betätigen? Wir würden uns freuen. Unsere Räume wurden in der Vergangenheit für Veranstaltungen von ortsansässigen Vereinen / Institutionen genutzt. Das soll auch so bleiben. Zusätzlich sind in Zukunft auch Schulungen/Vorträge möglich.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte beim DRK Ortsverein Großhansdorf unter der Tel.-Nr. 04102-66237. Das Büro ist Mo., Mi., Fr. in der Zeit von 9:00-12:00 Uhr besetzt.

■ *Der Vorstand*

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanz- und Lohn-/Gehaltsbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahresabschlüsse, Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Beratung zur Gesellschaftsgründung, zum Gesellschafterwechsel und zur Gesellschafternachsorge
betriebliche und private Steuererklärungen jeglicher Art	Beratung zur Unternehmensnachfolge
Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ◀◀◀◀◀	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
betriebswirtschaftliche Beratungen	Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten vor der Finanzverwaltung, den Finanzgerichten und vor dem Bundesfinanzhof
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Übernahme von Treuhandtätigkeiten

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0179-220 26 29

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: webmaster@steuerberater-schelzig.de

Die Pflegeambulanz Marion Ohrt

Pflege & Hilfe zu Hause

Kurt-Fischer-Straße 27 a
22926 Ahrensburg

Telefon 04102 / 47 12 12

Durch die Pflege und Hilfe in der gewohnten Umgebung möchten wir die Genesung aktiv unterstützen, die Lebensqualität verbessern oder erhalten und einer eventuellen Heimunterbringung entgegenwirken.

**Wir informieren Sie gerne,
auch am Wochenende.**

Ihre Ansprechpartnerin: **Marion Ohrt**
www.pflegeambulanz.de
email:die.pflegeambulanz@t-online.de

Unsere Leistungen:
Grundpflege
Behandlungspflege
Fachpsychiatrische Betreuung
Hausnotruf
24 Stunden Bereitschaft
Urlaubspflege
Sterbebegleitung
private Betreuung
Abrechnung mit allen Kassen
Sozialbehörden und privaten
Kostenträgern

Radtour der »Heißen Reifen« am 18. Juli nach Sierksdorf

Mittagspause
am Bungsborg



»Heiße Füße«
nach dem Baden
in der Ostsee



Auch die Beine brau-
chen eine Pause



Marktplatz von Eutin

Fotos: Wolfgang Vogel

BERICHTE

Veranstaltungen im August

13. – 19. August 2004

„Griechische Spezialitätenwoche“

Erleben Sie die Faszination
des Sports und genießen
landestypische Klänge und
Gaumenfreuden

Bitte fordern Sie unser Programm an

27. August, 15.30 Uhr

„Die Pflaumenkuchenrezepte der Welt“

Erfreuen Sie sich an der Vielfalt
dieser Frucht

Preis 5,50 Euro inkl. Kaffeegedeck

**Jeden Samstag und Sonntag
von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

Führungen durch unsere Anlage
mit Präsentation von Muster-
wohnungen und Beratung

Anmeldungen nimmt Frau Peters
gern unter Tel. 6986-69 entgegen.

**Rosenhof Großhansdorf 1
Hoisdorfer Landstraße 61**

**www.rosenhof.de
informationen@rosenhof.de**

Klönschnack vom 15. Juni

Es war unser letztes Zusammentreffen vor der Sommerpause und es ging wieder sehr lebhaft zu. Frau Reimers-Lafrenz erzählte ganz ausführlich von dem Leben auf unseren »Heilstätten« in Großhansdorf. Die Heilstätte für Tuberkulose gab es schon seit 1902. Es war damals eine Krankheit, die weit verbreitet war. Ein Genesungsheim für Kinder aus tuberkulösen Familien entwickelte sich daraus und ein Waisenhaus. Frau Reimers-Lafrenz war dann lange Jahre für die vielen Kinder, die hier in Großhansdorf untergebracht wurden, Lehrerin und konnte viele kleine Erlebnisse erzählen. Es war eine besonders schwierige Aufgabe, weil die Kinder ja alle in ganz verschiedenem Alter waren. Aber sie wurden eben auch gut beschäftigt mit Kasperlespielen, denn es muss besonders schwer gewesen sein, Knaben dazu zu bringen etwas aufzuführen oder mit den Mädchen zu spielen. Aber hinter einer Wand mit einer Kasperpuppe zu agieren, ging dann auch für die Knaben schon leichter. Es gab auch Feste in der Heilstätte, die eine Turnhalle besaß. Dort gab es eine Bühne, die auch öfter einmal von der Theatergruppe des früheren Siedlervereins benutzt wurde. Und es wurde im Sommer auch ein Fest gefeiert, wobei es sogar manchmal ein Karussell gab. (Ich muss das wissen, denn ich fiel einmal aus einem kleinen Karussell, welches sich auf dem großen – extra handgesteuert – drehte). Viel wurde auch von dem Kutscher Drümmer geredet, der ein ganz besonderer Mann gewesen sein muss. Von dem wollen wir alle gern beim nächsten Mal noch mehr hören, wenn wir uns im September wieder treffen.

■ Ursula Ehlers-Rücker



Neuer Besitzer im Friseur »Kiek in«

Seit 1. Juni dieses Jahres hat der Friseursalon »Kiek in« am U-Bahnhof Kiekut einen neuen Besitzer. In dem nun frisch umgestalteten Salon macht das Arbeiten den beiden Haarstylistinnen doppelt so viel Spaß. Die Friseurin Birte Wiemann wurde von der neuen Salonbesitzerin Britta Herse übernommen. Somit arbeiten nun zwei Friseure im »Kiek in«, wodurch jetzt auch wieder freie Termine entstanden sind.

Frau Herse kommt aus Mecklenburg und ist seit 1985 Friseurin. Mit 22 Jahren machte sie ihren Meister im Friseurhandwerk und begann mit der Ausbildung von Friseurlehrlingen in der Berufsschule. Ebenso bildete sie Friseurumschüler und Kosmetiker in Praxis und Theorie aus.



- Attraktive, hochwertige Mode
- Riesenauswahl Größe 38-52
- Zauberhafte Dessous
- Freundliche, individuelle Fachberatung mit Änderungsservice



Herzlich willkommen
bei uns!

Anna-Lena
 DAMENMODEN & DESSOUS
 Hamburger Straße 15 · 22926 Ahrensburg
 Telefon 041 02/5 10 28



Ihr freundlicher Friseursalon

»Kiek in«

Kiekut-Center · Barkholt 61
 Britta Herse GmbH · Tel. 62955

+++ günstige Preise +++

Di.-Fr. 8:00-18:00 Uhr
 Sa. 7:30-12:00 Uhr



»Vun allns wat« – Bilderausstellung im Rathaus

»Vun allns wat« von allem etwas – so könnte man die Ausstellung benennen, die derzeit im Rathaus Großhansdorf zu sehen ist. Die Grabauer Künstlerin Gesa Tams-Koll stellt eine breite Palette von Bildern verschiedener Art aus. Blumen und Früchte aller Jahreszeiten sind dort ebenso vertreten wie Tierisches und Karikaturen. Auch Motive von der Küste sind zu sehen, denn Gesa Tams-Koll stammt ursprünglich von der Nordsee und erinnert sich gern in ihren Bildern daran. Seit fast drei Jahren lebt sie jetzt mit ihrer Familie und vielen Tieren in Grabau bei Bad Oldesloe. Der Beruf ihres Mannes brachte es mit sich, dass sie hier ihre neue Heimat fanden. Gesa Tams-Koll stellte bereits mehrfach Bilder in Dithmarschen, Lübeck, am Timmendorfer Strand und in Bad Oldesloe aus. Diese sind in verschiedenen Größen und Techniken, wie Aquarell- und Acryltechnik sowie Betonagen erstellt. Die Ausstellung

ist vom 6. Juli bis zum 2. September 2004 im Rathaus Großhansdorf zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen. ■



Herbert Fahs wird 99

Er hat sich Verdienste um unseren Ort erworben, wird aber nur noch den älteren Bewohnern bekannt sein. Herbert Fahs wurde am 21. August 1905 in dem mecklenburgischen Tessin bei Rostock geboren. Es ist die Stadt – wunderschön im Tal der Recknitz gelegen – zu der Großhansdorf seit der Wiedervereinigung 1990 eine Partnerschaft unterhält. So gibt es für Herbert Fahs in zweifacher Hinsicht eine Verbindung zu Großhansdorf.

1932 ist er als junger Lehrer nach Großhansdorf gekommen und hat bis zum Kriegsbeginn 1939 an der Volksschule unterrichtet. Nach dem Krieg hat er noch ein Studium als Sprachheillehrer absolviert und danach bis 1968 an einer Sonderschule für Taubstumme unterrichtet.

Herbert Fahs hat sich früh am Aufbau des Kulturlebens in Großhansdorf beteiligt, 1959 wird er zum Vorsitzenden des Heimatvereins gewählt. In seine Amtszeit fällt die Finanzierung des ersten Waldreitersaals. 1965 übernimmt er den Vorsitz des 1963 gegründeten Kulturrings. 20 Jahre – bis 1985 – war er dort Vorsitzender und ist immerhin 80 Jahre alt gewesen, als er den Vorsitz abgibt.

Mit seiner zweiten Frau hat er ruhige Jahre in Heiligenhafen an der Ostsee verlebt. Nun sind beide im April 2004 nach Großhansdorf zurückgekommen und verbringen den Lebensabend im Rosenhof.

Heimatverein und Kulturring gratulieren ihrem ehemaligen Vorsitzenden ganz herzlich zu diesem seltenen Geburtstag.

■ J. W.

Großhansdorferin spendet für Schulen

Hoherfreut zeigt sich Schulverbandsvorsteher Janhinnerk Voß über eine Spende an die Grundschule Wöhrendamm, die Friedrich-Junge-Realschule sowie die Grund- und Hauptschule im Schulverband Großhansdorf.

Frau Erika Schlömp, die Witwe des 1996 verstorbenen ehemaligen Großhansdorfer Bürgermeisters und Schulverbandsvorstehers Herbert Schlömp, hat insgesamt 15.000 € für schulische Zwecke gespendet. Bereits vor einigen Jahren hat sie eine größere Summe für die EDV-Ausstattung im Emil-von-Behring-Gymnasium gespendet.

»Ich möchte damit meine Verbundenheit zur Gemeinde Großhansdorf zeigen und insbesondere die Schulen im Gedenken an meinen Mann fördern, dem eine gute schulische Ausstattung immer sehr wichtig war«, so Frau Schlömp.

Die Grund- und Hauptschule, die Realschule und das Gymnasium sind in der Amtszeit des Herrn Schlömp entstanden, der bis 1978 der 1. Hauptamtliche Bürgermeister der Waldgemeinde war.

In Absprache mit dem Schulverband hatte jede Schule nunmehr die Gelegenheit, sich für jeweils 5.000 € einen besonderen Wunsch zu erfüllen.

Am 9. Juni fand nun im Beisein von Frau Schlömp, Schulverbandsvorsteher Voß und den jeweiligen Schulleiterinnen, Frau Rektorin Cambeis von der Friedrich-Junge-Realschule und Frau Rektorin Gerdes von der Grund- und Hauptschule sowie Herrn Rektor Märcker von der Grundschule Wöh-

rendamm, eine Vorführung der neuen Anschaffungen statt.

Die 1. Klasse der Grundschule in Schmalenbeck empfing Frau Schlömp zusammen mit der Klassenlehrerin, Frau Holst, im Klassenraum und führten dort die neuen Sitzkreisbänke vor. Jede Grundschulklasse verfügt nunmehr über ausreichend Bänke, die mittig im Klassenraum stehen – meist im Rund aufgestellt. Frau Schlömp erhielt



ein selbstgebundenes Buch, in dem sich alle Grundschul Kinder mit Bildern oder kleinen Briefen bei der Spenderin bedankten.

Die Realschule hat einen neuen Flügel für den Musikunterricht angeschafft. Die Musiklehrerin, Frau Hoppe-Rebling, gab zusammen mit dem Schulchor als Überraschung für Frau Schlömp ein kleines Konzert.

Die Grundschule Wöhrendamm hat eine neue Schulküche als Ersatz für die über 40 Jahre alte Küche angeschafft.

Frau Schlömp und Schulverbandsvorsteher Voß hoffen, dass dieses Beispiel möglichst viele Nachahmer finden möge.

■ Voß, Schulverbandsvorsteher

40 Jahre Tierschutz Ahrensburg-Großhansdorf

In diesem Jahr kann der Tierschutz Ahrensburg-Großhansdorf auf 40 Jahre erfolgreiche Arbeit zum Wohl der Tiere zurückblicken. Gegründet wurde der Verein am 12. Juni 1964, damals noch unter dem Namen »Tierschutz Ahrensburg«. Im Jahre 1968 stellte die Gemeinde Großhansdorf dem Verein auf Pachtbasis ein Grundstück am Waldreiterweg 101 zur Verfügung; und bereits im Frühjahr 1969 wurde das Tierheim – natürlich in einer bescheidenen Größe – fertiggestellt. Mit zu den Initiatoren gehörten Bürgermeister Herbert Schlömp und seine Ehefrau Erika. Aufgrund des Standortes des Tierheims in

Großhansdorf wurde der Verein in »Tierschutz Ahrensburg-Großhansdorf e.V.« umbenannt. In den Jahren 1982 und 1985 wurden kleinere Anbauten vorgenommen. Zuletzt im Jahre 1995 konnte das Tierheim erheblich erweitert werden. So stehen jetzt Quarantäneboxen zur Verfügung; die Container, die bisher Fundtiere außerhalb der Öffnungszeiten aufnahmen, wurden durch Aufnahmeboxen im Tierheim, für die die Polizei und Bauhöfe einen Schlüssel haben, ersetzt, und auch eine neue, besser ausgestattete und geräumigere Küche erleichtert den Tierpflegern ihre Arbeit.

Angeschlossen sind folgende Städte und Gemeinden: Ahrensburg, Ammersbek, Bargteheide, Barsbüttel, Großhansdorf, Siek, Trittau und Wentorf bei Hamburg. Von diesen Kommunen werden Fund- und Abgabtiere aufgenommen; sie beteiligen sich mit zur Zeit 0,15 EUR pro Einwohner

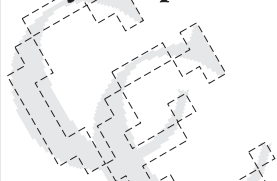


Heilung auf sanfte Weise durch den Einklang von Körper, Seele und Geist

- Fußreflexzonenmassage
- Aromamassage
- Bachblütentherapie
- Hypnose
- Raucherentwöhnung
- Hausbesuche nach Absprache

Marina Möller · Naturheilpraxis
Ahrensfelder Weg 5 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 65524 (bitte Voranmeldung)

citycomputer



Waldreiterweg 30 b
22927 Großhansdorf

- Planung und Installation von Computernetzwerken und Telefonanlagen
- Integration von Sprach- und Datendiensten in TK- und Computernetzen
- Telefonierrouter für die Auswahl der jeweils günstigsten Telefongesellschaft
- Telefonieren mit PC-Unterstützung
- Integrierte TK-Anlagen in Datennetzen
- Netzwerkplanung und Aufbau von 2 bis 100 Arbeitsplätzen

**Computer vom Weihnachtsmann, geht nicht? Macht nichts!
Wir kommen zu Ihnen von 8-20 Uhr auch am Wochenende.**

Kommunikation: Tel. (04102) 6919-300 · Fax 6919-304
Handy 0171-4118341 · info@city-computer.de

und Jahr an den Kosten des Tierheims. Die restlichen Ausgaben müssen durch Mitgliedsbeiträge, Tier-Vermittlungskosten, Tier-Pensions-Kosten und Spendengedeckt werden. Trotz erheblicher Anstrengungen des Vorstandes schlossen leider die letzten beiden Geschäftsjahre mit einem negativen Ergebnis ab. Aus diesem Grunde würde sich der Vorstand des Vereins sehr freuen, wenn sich anlässlich des diesjährigen Jubiläums Tierfreunde für eine Mitgliedschaft entschließen würden. Der jährliche Mindest-Mitgliedsbeitrag beträgt 20 EUR; wobei sich erfreulicherweise die meisten Mitglieder für einen höheren Beitrag entschieden haben. Interessenten können



sich gern an die Schriftführerin des Vereins wenden, Monika Ehlers, Tel./ Fax (04102)

62477. Zur Zeit hat der Verein über 400 Mitglieder.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus Dr. Bernd Grundmann (1. Vors.), Bärbel Tonn (2. Vors.), Friedel Wieduwild (Kassenwartin) und Monika Ehlers (Schriftführerin und Pressebeauftragte). Er wird unterstützt durch den erweiterten Vorstand Kurt Boie (Tierschutzbeauftragter) und Ingeborg Nowy (Mitgliederverwaltung).

Aus Anlass des Jubiläums lädt der Vorstand herzlich ein zu einem **Tag der offenen Tür am 4. September**, von 12:00 bis 17:00 Uhr, ins Tierheim Waldreiterweg 101.

Es besteht die Gelegenheit, sich eingehend das Tierheim anzusehen; Fragen werden gern beantwortet; eine Tombola mit vielen Preisen wird angeboten, für Essen und Trinken wird gesorgt. Ansonsten lassen Sie sich überraschen; der Vorstand freut sich auf Ihren Besuch.

■ **Monika Ehlers**



Schleswig-Holsteiner Schüleraustausch-Messe 2004

Neuseeland, Australien, USA, Kanada und Großbritannien stellen sich vor – vielfältige Fördermöglichkeiten für Schüler

In einem anderen Land zu leben ist eine der besten Möglichkeiten, das Verständnis und die Kenntnis für andere Länder und Kulturen zu verbessern. Dies gilt besonders für junge Menschen, die zumeist Nordamerika, Großbritannien, Australien oder Neuseeland fasziniert. Die organisatorische Vorbereitung und Betreuung vor Ort erfolgt üblicherweise durch eine Vielzahl spezialisierter Organisationen.

Hier den Schülern und ihren Eltern einen Überblick und Orientierung zu geben, ist das Ziel der Schüleraustausch-Messe der BürgerStiftung Region Ahrensburg, der zentralen Veranstaltung zu diesem Thema für Schleswig-Holstein.

Die »Schleswig-Holsteiner Schüleraustausch-Messe« findet statt am **Samstag, 21. August**, von 10 bis 16 Uhr im **Emil-von-Behring-Gymnasium**, Sieker Landstraße 203, in Großhansdorf.

In der Ausstellung informieren die führenden Organisationen aus ganz

Deutschland über die Möglichkeiten und Angebote: Inhalte, Organisation, Fristen, Kosten und Fördermöglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes. Dazu gehören auch eine Reihe von Stipendien für Neuseeland-Aufenthalte, die für ehrenamtlich aktive Schüler ausgeschrieben wurden. Parallel finden Fachvorträge und eine Podiumsdiskussion statt. Insgesamt wird eine umfassende Themenpalette abgedeckt: der klassische Schulaufenthalt sowie Sprachreisen, Ferienjobs und Au-pair-Aufenthalte. Eröffnet wird die Veranstaltung durch die Schirmherrin, die Generalkonsulin Neuseelands in Hamburg, Marta A. Mager. Der Landrat des Kreises Stormarn, Klaus Plöger sowie der Bürgermeister der Gemeinde Großhansdorf, Janhinnerk Voß, begrüßen und unterstützen die Schleswig-Holsteiner Schüleraustausch-Messe. Der Eintritt zur gesamten Veranstaltung ist frei; in der Schulcafeteria können Getränke und Speisen erworben werden.

Dies ist bereits die vierte Messe der BürgerStiftung Region Ahrensburg zum

Schüleraustausch. Vorgestellt werden die englischsprachigen Zielländer USA, Australien, Großbritannien, Kanada, Neuseeland. Auf der Messe vertreten sind das Amerikazentrum in Hamburg, die Deutsch-Kanadische Gesellschaft, der British Council und die Generalkonsulate Australiens und Neuseelands. Die BürgerStiftung Region Ahrensburg organisiert die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Emil-von-Behring-Gymnasium in Großhansdorf, einer zertifizierten Europa-Schule, die sich auf dem Gebiet des internationalen Jugendaustausches besonders engagiert.

Weitere Informationen zur Messe und zu den Stipendien sind erhältlich bei der BürgerStiftung Region Ahrensburg, An der Reitbahn 3, 22926 Ahrensburg, Telefon (04102) 678 489, Fax 823 456, E-mail: info.buergerstiftung-ahrensburg@schleswig-holstein.de, Internet: www.buergerstiftung-region-ahrensburg.de.

■ Dr. Michael Eckstein

RAUCHEN · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN · LOTTO

RIEPER

33 JAHRE Großhansdorf
Eilbergweg 16
Tel. 04102-63335

Ob lesen, lernen, büffeln, schreiben,
Du kannst hier in Großhansdorf bleiben:
Im Fachgeschäft, kurz ist der Weg,
bei Rieper im Regal es steht!

Alles für die Schule

Klavier **Jürgen Petersen**
bauer Grenzack 15a · 22927 Großhansdorf · Tel. 63155

Klaviere & Flügel

- ⇒ Stimmen
- ⇒ Service, Transporte
- ⇒ An- und Verkauf



Hamburger Straße 6 (B 75) · 22941 Bargteheide · Tel. (04532) 261286
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr · Sa 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung

Die besten plattdeutschen Erzähler im Buch »Ünnerwegens«

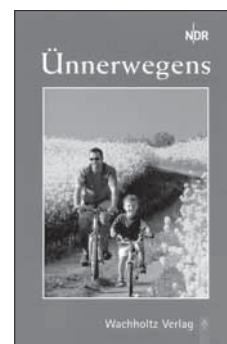
So viele Hobbyautoren wie noch nie haben sich beim diesjährigen Schreibwettbewerb des NDR und der Sparkassen beteiligt: 2.450 Einsendungen und Geschichten zum Thema »Ünnerwegens« (Unterwegs) hatte die Redaktion zu sichten, bevor die 25 besten für die Buchproduktion ausgesucht wurden.

Die Entscheidung bei »Vertell doch mal!« fiel im Ohnsorg-Theater, wo aus den 25 bes-

ten 1.000 Euro gewann Heinke Hannig aus Drelsdorf (Schleswig-Holstein). Ihre Erzählung mit dem Titel »Glück« handelt von einer Frau, die zu einem Wochenendkurs zum Thema Glück fährt und auf der Fahrt dorthin das Glück im Kleinen zu erkennen scheint.

Pünktlich zum Abschluss ist auch das »Vertell doch mal!«-Buch mit dem Titel »Ünnerwegens« im Wachholtz-Verlag erschienen. Darin enthalten sind die 25 besten Geschichten des Wettbewerbs.

Norddeutscher Rundfunk (Hrsg.)
Ünnerwegens – 25 Plattdeutsche Geschichten aus der Reihe »Vertell doch mal!«
11,5 x 17,5 cm, ca. 116 Seiten, gebunden
ISBN 3 529 04858 5 · 9,90 €



ten die fünf Sieger in einer Matinee ausgezeichnet wurden. Den ersten Preis und

»Lokale Agenda 21 Großhansdorf« stellt sich vor

Zusammen mit dem Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck hat die »Lokale Agenda 21 Großhansdorf« die Organisation des diesjährigen »Tages für ALLE« am 22. August 2004 übernommen. Aus diesem Anlass möchte die Gruppe ehrenamtlich arbeitender Großhansdorfer Bürgerinnen und Bürger den Lesern des »Waldreiter« sich selbst und die Agenda 21 vorstellen.

Das Wort Agenda bedeutet frei übersetzt: »Was man tun soll!« »Agenda 21« ist der Name eines globalen Programms für das 21. Jahrhundert zum Schutz der Umwelt und zur Förderung nachhaltiger Entwicklung. Es wurde 1992 während der UNO-Konferenz zur Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro von Regierungsvertretern aus 178 Staaten beschlossen.

Der Begriff »Nachhaltigkeit« besagt, dass die Bedürfnisse der heute lebenden Generation berücksichtigt, aber gleichzeitig die Möglichkeiten künftiger Generationen nicht darin beschränkt werden sollen, so zu leben wie sie es wollen. In der Forstwirtschaft z.B. wird Nachhaltigkeit schon seit Jahrhunderten beachtet. Dort bedeutet es: dem Wald darf nur so viel Holz entnommen werden, wie im gleichen Zeitraum auch wieder nachwachsen

kann. Jeder Förster weiß, dass ein heute gepflanzter Baum den Reichtum für die kommenden Generationen darstellt.

Es geht also um »Sparen und Bewahren«. Wer nachhaltig wirtschaftet, lebt nur von den »Zinsen« und nicht vom »Kapital«. Wenn sich alle mit den »Zinsen« der Erde begnügen und sie gerecht verteilen, dann können auch alle Menschen der Erde in neuem, sicherlich bescheidenerem Wohlstand leben. Daher gilt es, mit Blick auf das Schicksal weit entfernt bzw. nach uns lebender Menschen jetzt hier in unserem Lebensbereich, in unserer Gemeinde, Entscheidungen zu treffen, die diese anderen Menschen nicht benachteiligen. »Global denken – lokal handeln« ist der Wahlspruch der Agenda 21.

Entscheidungen zu einer nachhaltigen Entwicklung – jede lebendige Kommune verändert, entwickelt sich ständig – schaffen immer einen Ausgleich unter den drei Zielbereichen kommunalen Handelns: ökologisch orientierte Schonung der Ressourcen, wirtschaftliche Tragfähigkeit der Kommune für die Folgen der Entscheidungen und ihre soziale Verträglichkeit.

Die Forderung, in Stadt oder Gemeinde »nachhaltig« zu wirtschaften, richtet sich

auch gegen das »Nach-mir-die-Sintflut«-Denken. Sie will Veränderungen nicht verordnen und erzwingen, sondern im Dialog mit den Betroffenen für sie werben und sie möglichst im Konsens durchführen. Deshalb ist ein ganz wesentliches Element der Agenda 21 die Beteiligung der Bürger bei allen Entscheidungen der Verwaltung. Um dies zu organisieren, wurde in Rio 1992 als Weg aufgezeigt, in allen Kommunen Agendabüros und lokale Agenda-Gruppen zu bilden. Letzteres ist in Großhansdorf 2001 geschehen, nachdem die Gemeindevertretung 1999 beschlossen hatte, in den Prozess der Agenda 21 einzutreten, bei diesem weltweiten Programm also aktiv mitzumachen.

Im Januar 2001 bildete sich die erste Agenda 21-Gruppe, die aber nur etwa zwei Jahre arbeitete. Zu verschiedenen waren die Auffassungen von gemeinsamer Arbeit. Die jetzt seit dem Frühjahr 2003 existierende neue Gruppe mit 10 Mitgliedern versuchte von Anfang an, die alten Fehler zu vermeiden. Eine Satzung, die den gemeinnützigen Charakter der Gruppe ehrenamtlich arbeitender Bürgerinnen und Bürger betont, und eine minimale personelle Struktur begünstigen dieses Vorhaben. Ein Sprecherduo, z. Zt. Harald Goldbeck-Löwe und Harald Klank, bereitet die an jedem dritten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Rathaus regelmäßig stattfindenden Treffen so vor, dass die Gruppe inzwischen sehr effektiv arbeitet.

Herausgekommen sind dabei mehrere z.T. recht erfolgreiche Aktionen. Vielen durch ihre Kinder bekannt sind die zum zweiten Mal mit den Kindergärten durchgeführte »Faire Schultüte« und die Aktion »Auf Kinderfüßen durch die Welt«, für die die Gruppe mit einem »Anerkennungspreis Nachhaltigkeit in Schleswig-Holstein 2003« ausgezeichnet wurde. Schon seit über drei Jahren läuft das Projekt »KOR-Kampagne« des Nabu recht gut, an dem sich die Großhansdorfer Gruppe beteiligt.

Lokale Agenda 21 Großhansdorf



Bisher wurden fast eine halbe Tonne Korken gesammelt, die in den »Winterhuder Werkstätten für Behinderte« zu Dämmmaterial recycelt werden. Der Erlös kommt dem Schutz der europäischen Kraniche zugute. Dagegen stieß eine Vortragsreihe im Januar und Februar d.J. über den Klimaschutz nicht auf gesteigertes Interesse, obgleich der so renommierte Klimaforscher Prof. Hartmut Graßl, Direktor des Max-Planck-Instituts Hamburg, den Einführungsvortrag hielt.

In diesem Sommer engagiert sich die Gruppe zusammen mit dem Heimatverein, unterstützt von der Gemeinde, bei den Vorbereitungen für den »Tag für ALLE« am 22. August 2004. An diesem Tag können die in Großhansdorf in Vereinen und Verbänden ehrenamtlich arbeitenden Bürgerinnen und Bürger ihre Arbeit vorstellen. Außerdem erarbeiten die Mitglieder ein umfassendes Leitbild für die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde und dazu Kriterien, mit denen der Fortschritt dieser Entwicklung für jeden Einwohner nachvollziehbar messbar wird.

Über diese sehr interessante und vielseitige Arbeit der Gruppe, für die dringend weitere »Mitstreiter« gesucht werden, kann man sich bei den Mittwochstreffen der Gruppe oder im Internet unter der Adresse www.agenda21-grosshansdorf.de informieren.

■ Harald Goldbeck-Löwe



REWE

Der Supermarkt

Inh. Claudia Flemke
Eilbergweg 10
22927 Großhansdorf
Telefon 697346

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag	8:00 Uhr - 20:00 Uhr
Samstag	8:00 Uhr - 20:00 Uhr



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



BERND GROSSENBACHER MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANS DORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.malerbetrieb-grossenbacher.de

KROHN-HEIZUNG^{GM}

ZENTRALHEIZUNGSBAU · ÖL- UND GASANLAGEN
ENERGIESPARSYSTEME

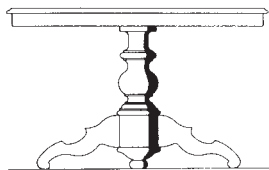
Bültbek 26 · 22962 Siek · ☎ 04107/76 54 · Fax 04107/7787

HARRING^G Immobilien

Bei Immobilienfragen sind wir
Ihr zuverlässiger Partner.
Nutzen sie unsere Erfahrung.

Wöhrendamm 184 · 22927 Großhansdorf
Büro: Manhagener Allee 85 · 22926 Ahrensburg · ☎ (0 41 02) 5 06 00

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR
PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANS DORF
TELEFON 6 27 90 · PRIVAT 6 73 40

Bilderrätsel 54: Wie gut kennen Sie unser Großhansdorf?



Dieser Eingang sieht nicht gerade einladend aus – und das soll es für uns auch gar nicht sein. Wahrscheinlich erkennen die meisten von Ihnen diesen (nie in Betrieb genommenen) Eingang wieder, doch falls nicht, wird es interessant sein, zu erfahren, was sich dahinter verbirgt.

Wissen Sie, wo das Foto entstanden ist? Dann melden Sie sich beim Schriftleiter

oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Falls Sie nur den Anrufbeantworter antreffen, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Erscheinen des »Waldreiter« vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird im nächsten »Waldreiter« genannt.

Unser voriges Bilderrätsel zeigte das Haus Sieker Landstraße 62, gegenüber vom Park Manhagen. Richtig geraten und ausgelost wurde Frau Elisabeth Kirsten, Bei den Rauhen Bergen 12. Sie erhielt eine Freikarte ihrer Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ Richard Krumm



Die Siedlung Schmalenbeck – Wunschbild und Wirklichkeit · Teil 1

VON HELGA TUCHEN

Schmalenbeck, den 30.09.1935 – An den Vorstand der Siedlung Schmalenbeck:

»Bei den hohen Grundstückslasten und geringem Einkommen kann ich leider nicht mehr aufbringen als bisher. Das ist Geld für die Pumpenwartung und kleine Reparaturen, ausgelegte Gelder für Öl und Fett. Meine Freizeit ist das einzige, was ich noch opfern kann. Ich möchte daher bitten zu erwägen, das Pumpenwangungsgeld auf 15 Mark zu erhöhen und diese 5 Mark für Herrn Knabbes Zinsen und kleine Abzahlung zu verwenden. Bei dieser Gelegenheit muss ich noch erwähnen, wenn man mir dieselben Rechte gelassen hätte, welche andere Siedlungsgenossen haben, könnte ich meinen Verpflichtungen heute wohl besser nachkommen. Um meinen Kindern die neugeschaffene Existenz zu erhalten, habe ich finanzielle Opfer bringen müssen, an denen ich noch lange zu kratzen habe. Wie lange ich mein Haus noch halten kann, muss der Zukunft überlassen bleiben.«

Ich setze diesen Brief bewusst an den Anfang meines Berichts, weil er in knappen Worten die Lage beschreibt, in der sich die

meisten Siedler zehn Jahre nach der Gründung der Siedlung befanden.

Als sie den Vertrag unterschrieben, blickten sie voll Hoffnung auf die junge Demokratie, die – in der Verwirklichung sozialer Ideale – ihnen die Möglichkeit bot, zu einem Haus zu kommen und ihre Kinder in gesunder Umgebung aufwachsen zu lassen. Die Entwicklung der Wirtschaft gab Anlass zu Optimismus, und sie vertrauten ihren eigenen Fähigkeiten. Aber das Geld, das der Staat so großzügig in Form unverzinslicher Darlehen bereitstellte, erweckte die Begehrlichkeit anderer, die darin ein Geschäft witterten.

Auch unsere Siedlung gehört in die Reihe der in den zwanziger Jahren gegründeten Siedlungen, deren Überschuldung nach kurzer Zeit die Anmeldung des Bankrotts erforderlich gemacht hätte. Fünf Jahre nach der Gründung stellten die Siedler fest, dass der Vorstand der selbstgestellten Aufgabe nicht gewachsen gewesen war. Dazu traf die Krise der Weltwirtschaft auch sie mit Gehaltskürzungen oder sogar mit Arbeitslosigkeit. Und wieder fünf Jahre später wurde die Demokratie aus den Angeln gehoben und durch eine totalitäre Regierungsform ersetzt. Geblieben war

ihnen das Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten und die Hoffnung, dass ein aus ihren eigenen Reihen gewählter Vorstand und Aufsichtsrat in der Lage sein würde, ihnen ihr Haus und Grundstück zu erhalten.

Die Vorgeschichte

Die Entscheidung für Baugesellschaften im Gefolge der politischen Entwicklung.

Viele junge Paare, die im Kriege geheiratet hatten oder mit der Eheschließung das Ende des Krieges abgewartet hatten, suchten nach 1918 eine Wohnung. Vier Jahre lang hatte natürlich die Bautätigkeit geruht. Nach dem Zusammenbruch kam die Wirtschaft erst langsam wieder in Gang. Die Materialknappheit ließ in den ersten Jahren einen Wohnungsbau in größerem Umfang nicht zu. Noch im Oktober 1925 setzte das Wohnungsamt in Hamburg fest, dass Ehepaare ohne Kinder vor Baubeginn vier Jahre beim Wohnungsamt eingetragen sein müssten, um eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnung beziehen zu können, Ehepaare mit einem Kind mussten drei Jahre warten, Ehepaare mit zwei Kindern immer noch zwei Jahre.

Die öffentlichen Mittel wurden vergeben von der Hamburgischen Beleihungskasse für Hypotheken, die bereits im August 1914 errichtet worden war. Im Mai 1920 hatte man neue Rahmenbedingungen erarbeitet für die Gewährung von Abzahlungshypotheken für den Bau kleiner Wohnungen. Diese Darlehen wurden aber nur gewährt für Wohnungen, die nach Größe, Anordnung, Raumzahl, Raumhöhe und Ausstattung die notwendigsten Anforderungen nicht überschritten.

Zunächst waren Einzelanträge gestellt worden. Nach kurzer Zeit stellte man dann fest, dass bei der Fülle der benötigten Wohnungen das Verfahren vereinfacht werden musste. Man beschloss also, die Gelder nur an Baugenossenschaften zu

Das Haus von Hans Tuchen, heute Alter Achterkamp 60, kurz nach der Fertigstellung 1929



vergeben. Aber dies war nach dem Ersten Weltkrieg Neuland. Man experimentierte und sammelte Erfahrungen.

So wurde 1923 der folgende Vorschlag gemacht: Das bisherige Baukostenzuschussverfahren und Wertstellung nach 20 Jahren scheint auf die Dauer nicht praktisch. Man sollte einen einfacheren Weg beschreiten, wenn sich der Staat mit einer bedeutenden Summe an einer gemeinnützigen Wohnungsbauaktiengesellschaft beteiligt, die die Erstellung und spätere Verwaltung der neuen Wohnungen übernimmt. Hierdurch würde ein gemischt wirtschaftlicher Betrieb geschaffen. Das würde dem Staat den erforderlichen Einfluss entsprechend einer Kapitalanlage geben und doch die erforderliche Elastizität der Privatanlage bewahren. Dabei dürften die Mieten nicht zu niedrig sein. Alsdann wird man Privat- und Staatskapital in in den heutigen Verhältnissen sehr angemessenes Verhältnis bringen und eine brauchbare Wohnungswirtschaft schaf-

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

fen können. Die Häuser können entweder im Besitz der A.G. belassen oder der Staats- oder Privatwirtschaft zugeführt werden.

Staatsbeteiligung mit Aktien: RM 200.000,-; Privatkapital RM 100.000,-; Amortisierung 0,5%; Verzinsung 2,5%; Unterhaltskosten 1,5%. Besitzer von Aktien sollten bei Wohnungsvergabe bevorzugt werden.

So etwa stellte man sich dann auch die Finanzierung von Siedlungen vor, denn nach den Wohnungen wurde schnell der Bau von Einzelhäusern gefördert. Auch hier wurden die Darlehen nur gewährt für Bauten in Baugenossenschaften, also in Siedlungen.

Bedingung für die Gewährung eines Darlehens war, dass eine Wohnung in Hamburg freigemacht wurde. 8.000,- RM war die Höchstsumme dieses Darlehens, das unverzinslich war. Die Abzahlungsrate betrug 3%. Dabei sollten Einzelhäuser nach einer kleinen Zahl von Bautypen unter einer zentralen Leitung erstellt werden. Die Finanzierung sollte sowohl durch den Staat, als auch durch Eigenkapital erfolgen. Die Häuser blieben Eigentum der Genossenschaft und wurden vermietet. Die laufenden Unkosten wurden durch die Mieten abgedeckt. Im Übrigen haftete der einzelne Genosse mit seinem Genossenschaftsanteil.

Die Gemeinde »Groß-Hansdorf und Schmalenbeck« gehörte zu den Hamburgischen Walddörfern, und somit unterlag

die Bebauungsplanung der Hansestadt. Der Bebauungsplan wurde zum ständig wiederkehrenden Punkt auf der Tagesordnung unserer Gemeinderatssitzungen. Dabei ging es natürlich darum, welchen Einfluss die Gemeinde auf die Gestaltung nehmen konnte.

Der erste Entwurf eines Bebauungsplans für den Süden der Gemeinde entstand schon während des Krieges. Dieser erste Plan erscheint uns heute erstaunlich modern. Es liegt ein einheitliches Konzept vor für das gesamte Gebiet südlich der Sieker Landstraße zwischen der (später gebauten) Autobahn und dem Bahnhof Schmalenbeck, zu der Zeit noch Schmalenbeck-West genannt. Die Straßen Bartelskamp und Babenkoppel werden nicht bis zum Knick durchgeführt. Sie werden im Süden durch eine Straße verbunden. Der Achterkamp verläuft parallel dazu, weiter nördlich als jetzt, etwa auf der Linie der Babentwiete und wird durchgeführt bis zum Ahrensfelderweg. Die Heidkoppel beginnt kurz hinter der U-Bahn Brücke und verbindet nur Sieker Landstraße und Achterkamp miteinander. Der Haberkamp zeigt bereits seinen heutigen Verlauf. An beiden Bahnhöfen – Kiekut heißt auf dem Plan Schmalenbeck-Ost – sowie zwischen Sieker Landstraße, Babenkoppel, – also die heutige Babentwiete – Achterkamp und Heidkoppel sind Einkaufszentren vorgesehen. Für das Gebiet um den Achterkamp plant man schon früh Einzelhausbebau-

ung mit einer Grundstücksgröße von mindestens 1.500 m².

Die Gründung der Siedlung und die Planung entsprechend den Vorschriften der Hansestadt für die Hamburgischen Walddörfer

Wenn man überhaupt an eine Siedlung dachte, so bot sich dieses zusammenhängende Gebiet natürlich an. Die Gelegenheit wurde ergriffen vom Vorstand des »Harburger Gemeinnützigen Bauvereins«, der am 3. August 1925 die »Gemeinnützige Siedlung Schmalenbeck e.G.m.b.H.« als Tochtergesellschaft gründete. Zum Vorstand bzw. Aufsichtsrat beider Baugenossenschaften gehörten die Herren Heins, Johns, Winterberg und Treue. Der Vorstand kaufte zunächst knappe 100.000 m² Ackerland direkt an der Landesgrenze. Ich habe nicht herausfinden können, wem dieses Land vorher gehörte. Einen kleinen Teil von 21.986,4 m² verkaufte Richard Hermes im Jahre 1926 an die Siedlung.

Einen Kaufvertrag habe ich nicht gefunden, aber für die Übertragung des Hermesschen Grundstücks liegt ein Schreiben der Firma Cropp & Schmidt an die Landherrenschaft vor. Der den älteren Einwohnern unserer Gemeinde noch bekannte Hausmakler schickte am 10. August 1926 den Kaufvertrag sowie einen Vermessungsriß vom 30. November 1925 an die Landherrenschaft mit der Bitte um Genehmigung. (Beides sollte wieder zurückgeschickt werden). Am 12. August wurde die Genehmigung erteilt. Am 16. August erfolgte die Auflassung, am 7. September dann die Eintragung im Grundbuchamt auf den Blättern 301-304. Insgesamt stehen auf diesen vier Blättern 121.875,7 m².

Es muss schon vorher ein Grundbuchblatt gegeben haben, denn auf den vier Grundbuchblättern wird verwiesen auf Hypotheken für den Straßenbau zugunsten des Aerars der Hansestadt, die am 31. Oktober 1922 bewilligt und am 10. Januar

1923 eingetragen worden waren. Auf unseren Grundbuchblättern erscheint dafür der Vermerk »gelöscht«. Leider gewährt das Grundbuchamt ja keinen Einblick, so dass ich nicht feststellen konnte, wie hoch die Summe dieser Hypotheken war und auf wessen Namen sie liefen. Ich vermute, dass die Harburger Baugenossenschaft das Land gekauft hatte.

Für Einzelhäuser galten in allen Walddörfern die gleichen Bestimmungen. Für Siedlungen, die mit Geldern der Beileihungskasse bezuschusst wurden, galt dabei allerdings, wie gesagt, die Beschränkung auf Mindestanforderungen.

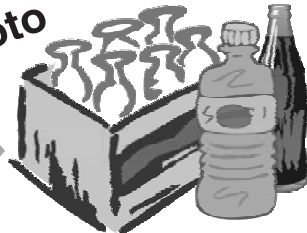
Diese Richtlinien besagten:

- Alle Baulichkeiten jeder Art, einschließlich der Einfriedigungen müssen sich der Umgebung anpassen und dem landschaftlichen Charakter Rechnung tragen. Die Ansichts- und Dachflächen der einzelnen Gebäude, sowie die Einfriedigungen einzelner Grundstücke an einer Straße müssen in Material und in der Farbe einheitlich behandelt werden.
- In keinem Gebäude dürfen mehr als zwei Geschosse eingerichtet und benutzt werden. Dachgeschosse werden als Geschosse gerechnet, falls die Räume selbstständige Wohnungen oder Betriebe enthalten. Keller gelten als Geschosse, wenn die Unterkante ihrer Decke mehr als 1,50 m über dem umgebenden Erdboden liegt.
- Die lichte Höhe eines jeden Wohn- oder Arbeitsraumes muss mindestens 2 1/2 m betragen.
- Wohnungen in Kellern sind nicht oder nur unter besonderen Auflagen gestattet.
- Nebengebäude müssen mindestens 1,0 m von der Nachbargrenze entfernt sein.
- Das Dach muss als solches äußerlich ausreichend zur Geltung kommen, und, falls es nicht als Zeltdach geplant ist, als

Kiek ut Basar

Kiekut-Center · Barkholt 61
H. Hüllmann · Telefon 64543

Lotto Toto



Getränkhandel · Lieferung ins Haus

Frische Brötchen ab 6:00 Uhr

ZEITSCHRIFTEN · TABAKWAREN · SCHREIBWAREN · SUESSIGKEITEN

Firstdach konstruiert sein. Vollgiebel sind an zwei Fronten zulässig, an den übrigen Fronten sind Giebelaufbauten nur in halber Länge der Front zulässig. Senkrechte, mit Dachdeckungsmaterial bekleidete Flächen gelten als Mauern, nicht als Dachflächen.

- Flache Dachteile sind unzulässig, die Dachneigung muss mindestens 45% gegen die Horizontale betragen. Für die Dachdeckung der Gebäude sind rote holländische Pfannen oder ein einheitliches rotes Bedachungsmaterial zu verwenden.

Für unsere Siedlung kamen noch weitere Auflagen hinzu.

- Häuser mit Zeltdach (Kaffeemühlen) durften nur an den Straßenecken stehen. Als Ausnahmen wurden die Häuser Babenkoppel 10 und 1. Achtertweite 2 für die beiden Blinden Witt und Bodey genehmigt.
- Bei Satteldächern war die Richtung des Dachfirstes abhängig vom Sonneneinfallswinkel, d.h. der Bauherr konnte nicht bestimmen, ob Giebel oder Traufe zur Straße hin lagen.
- Fenster durften nur eine bestimmte Höhe haben. Der Bauherr durfte entscheiden, ob er die Öffnungen so niedrig legte, dass er im Sitzen in seinen Garten sehen konnte, oder etwas höher, um im Raum mehr Licht zu haben.
- Außerdem musste für die Wasserversorgung eine eigene Pumpenanlage gebaut und das dazugehörige Rohrnetz verlegt werden.

Die Planung der Siedlung durch den Architekten Emil Neupert

Der uns erhaltene Bebauungsplan ist angefertigt für das Haus Wolf, Babenkoppel 16. Er ist am 18. Oktober von der Baupflegekommission abgestempelt mit dem Vermerk, »diese Zeichnung ist zur Einsichtnahme der revidierenden Beamten an

der Baustelle stets bereitzuhalten«. Erstellt war er von dem Architekten Emil Neupert. Es wurde gesagt, er sei schon früh in die Siedlung eingetreten, habe ein Angebot mit Bauzeichnungen für die Bebauung des gesamten Komplexes eingereicht und den Auftrag erhalten.

Dies Angebot sah (etwas gekürzt) vor:

1. Herstellung einer nicht amtlichen Vermessung des Geländes mit Festlegung der einzelnen Parzellen unter Belieferung von hölzernen Markierungspfählen M 300,-.
2. Herstellung von Bauplänen nach baupolizeilichen Vorschriften unter Zugrundelegung einer Typisierung von vier verschiedenen Häusern und einem für Eckgrundstücke, zusammen fünf verschiedene Typen, (zwei für Doppelhäuser und drei für Einzelhäuser unter Annahme einer Bebauung innerhalb von vier Jahren:
 - a) bei Bebauung von 60 Häusern (Doppelhäuser als zwei Häuser gerechnet) zu 2% des erstellten Wertes,
 - b) von 50 Häusern in dieser Zeit 2,25% wie vor, von 40 Häusern in dieser Zeit 2,5% wie vor, von 30 Häusern in dieser Zeit 3,0% wie vor, von 25 Häusern in dieser Zeit 3,5% wie vor.
3. Für Zeichnungen werden gerechnet pro Stück 1,- Mark bis zu einer Größe von 40 x 50 cm, darüber 1,50 Mark.
4. Alle zeichnerischen Eingaben und statischen Berechnungen an Behörden, die ständigen Verhandlungen mit der Landherrenschaft und der Beleihungskasse, die Einholung von Offerten und die dazu erforderlichen Beschreibungen und Unterlagen werden geliefert, wobei der Einheitspreis für Zeichnungen in Rechnung kommt (als Unkostenvergütung). Es werden jedem Bau zwei Verträge gratis geliefert. Jedes weitere Exemplar kostet 3,- Mark.

Während meiner ganzen Tätigkeit sowohl, wie überhaupt, verpflichtete ich mich

ehrenwörtlich, jeden Vorteil der Siedler wahrzunehmen, niemals nach wie vor mir irgendwelchen Sondernutzen zu verschaffen, von welchem der Vorstand und Aufsichtsrat nicht orientiert ist. Ich verpflichte mich, die Arbeiten mit Fleiß zu bearbeiten. Eine tägliche Beaufsichtigung der Bauarbeiten ist nicht in diesen Preisen einbezogen. Meine Tätigkeit sieht eine Beobachtung und Beaufsichtigung zweimal bis dreimal in der Woche vor. Dafür wurde der Auftrag erteilt (die Vermessung wurde dabei ausgenommen).

Im April 1926 wurde der Auftrag für den Straßenbau bestätigt. Dafür wurde am 14. Dezember ein Honorar von 5% bewilligt.

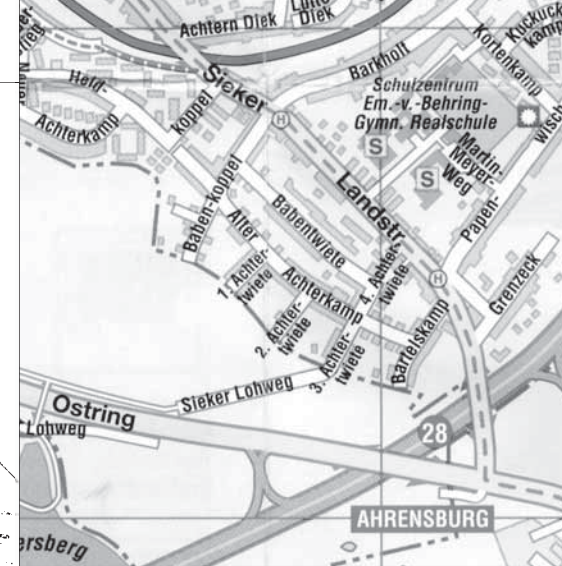
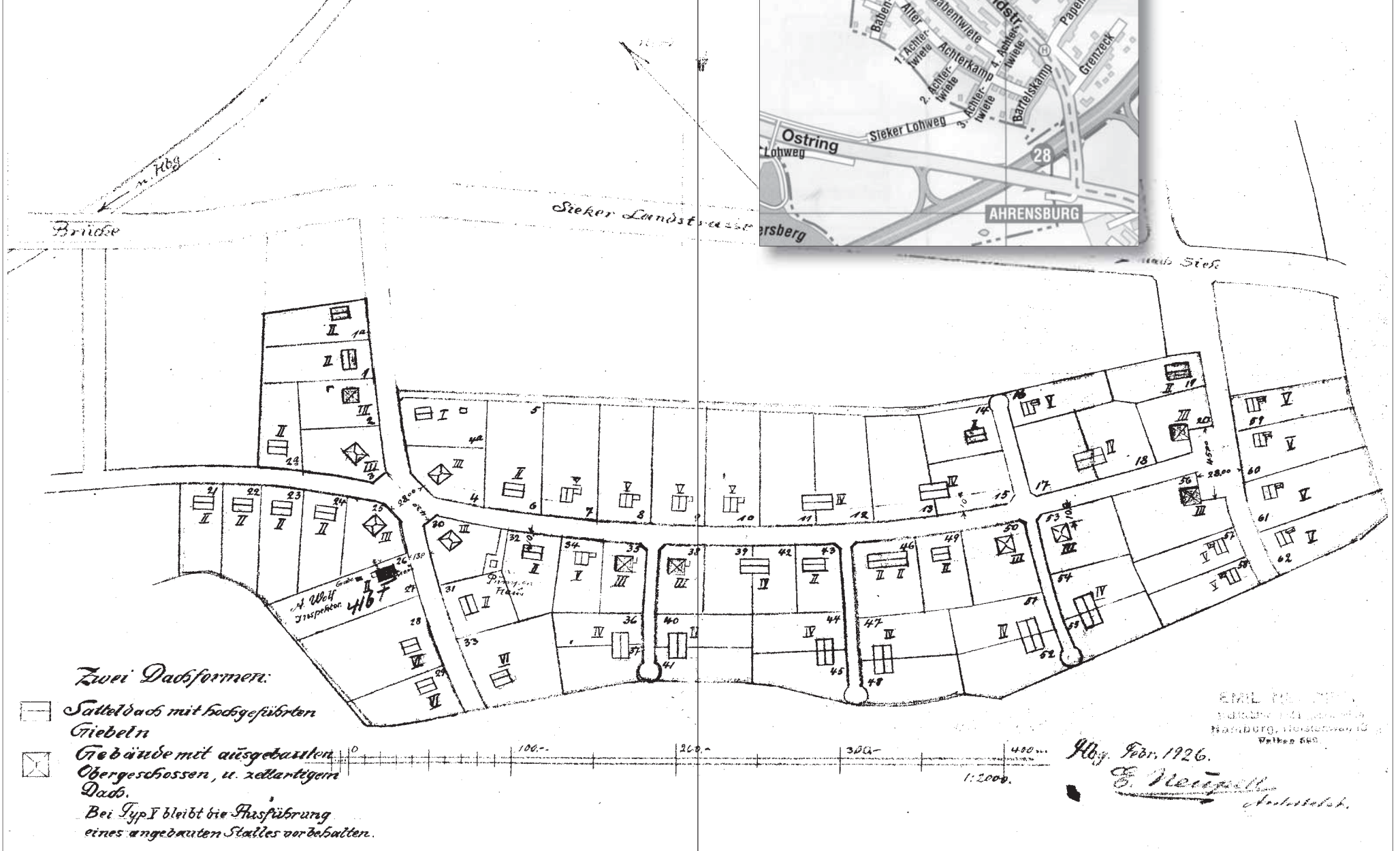
Herrn Neuperts Plan von 1926 sieht eine einheitliche Bebauung von 63 Grundstücken vor. Zu den fünf ursprünglich geplanten Typen ist noch ein sechster hinzugekommen für ein Haus mit angebautem Stall. Das Eckhaus vom Typ III steht an den Ecken und an der Babenkoppel 10. Vor den Kehren an den Twieten, sowie auf beiden Seiten des Achterkamps stehen Doppelhäuser vom Typ IV. Auf der Ostseite des Bartelskamps und auf der Nordseite des Achterkamps steht Typ V, mit angebautem Stall. Die Einzelhäuser der Typen II und VI stehen an Achterkamp und Babenkoppel. Das Haus Mückel an der Westseite des Bartelskamps gehört zu Typ II.

So allerdings kam der Plan nicht zur Ausführung. Bereits am 26. Mai 1926 schrieb der Architekt in einem Brief an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn

Heins: »...Zur Vermeidung von Irrtümern darf ich wohl den Tatbestand hinsichtlich des Umfanges meiner Arbeiten noch einmal skizzieren: Meine erste Offerte an den Vorstand vom 27. Oktober 1925 hatte die im Besuch der Genossen in Harburg vorgeführte Idee der festumrissenen fünf Typenhäuser, die geschlossene Vergebung als solche zu fünf oder zehn Stück, in Serien an einen Unternehmer wie in Harburg, zur Grundlage. Das legt meine Offerte klar und deutlich fest. Dann trat das Wort auf: »Jeder ist sein eigener Architekt!« und mit ihm eine gänzlich veränderte Sachlage, nachdem alle Welt von 2% Honorar gehört hatte. Eine persönliche, ausgiebige und individuelle Behandlung jedes einzelnen Objektes mit unendlich vielen Besuchen und Verhandlungen jedes einzelnen Genossen, die Befriedigung von tausenden Wünschen und Details, das Ergebnis mit Autogaragen, Schiebetüren mit Facettegläsern, Paneelungen, Doppelfenstern, Warmwasserbereitungsanlagen, Vacuumstaubsaugeeinrichtungen, besonderen Belüftungs- und Heizvorrichtungen, mit einem ewigen Hin und Her von Zu- und Abstrichen kann heute nicht hinsichtlich Honorarauskehrung mit der Offerte vom 27.10.1925 identisch aufgefasst werden. Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert. Unsere Siedlung ist die einzige in Hamburg, welche sich den Luxus der individuellen Bebauung gestattet. Die Umstände zwingen mich, die Auskehrung von 4% Honorar zu beanspruchen. Ich bitte Sie, mir diese zu bestätigen, um die von

 ASSEKURANZ CONTOR			
E. Jöns & Partner		E. Jöns & Partner	
Neuer Postweg 6 22927 Großhansdorf Fax (04102) 6 1964		Versicherungsmakler ☎ (0 41 02) 6 55 53	
Sicherheit für Familie und Betrieb			

*Gemeinnützige Siedlung
Schmalenbeck
v. Gen.m. d. H.*



mir übernommenen Verpflichtungen weiterhin erfüllen zu können.«

So wurde am 14. Dezember 1926 einstimmig beschlossen: Jede einzelne Parzelle wird mit einem Durchschnits-Architektenhonorar von 2% auf einen Durchschnits-Typen-Baupreis von RM 13.000,- belastet. Wer einen billigeren Typ als RM 13.000,- baut, erhält den zuviel gezahlten Betrag zurückvergütet. Wer einen teureren Typ als RM 13.000,- baut, wird in der Hypothekarisierung entsprechend höher belastet. Wer einen Typ mit Veränderung oder außer Typ baut, dem werden von den Baukosten 2% von der Genossenschaft in Rechnung gestellt. Die weiteren mit dem Architekten Herrn Neupert vereinbarten 2% sind an diesen direkt zu zahlen. Die Gesamtarchitektenkosten dürfen aber 4% nicht übersteigen. Wer innerhalb von vier Jahren überhaupt nicht baut, oder einen anderen Architekten in Anspruch nimmt, wird am Schluss des vierten Jahres mit RM 240,- belastet. Grundlage ist der billigste Typ von RM 12.000,-. Im ungünstigsten Falle würde die Genossenschaft aus dem Vertragsverhältnis eine Architekten-Honorardifferenz zu tragen haben, die dann aus dem Reservefonds zu begleichen ist.

In einem weiteren Brief erklärte Herr Neupert, er sei mit 2% zufrieden, wenn mindestens drei Häuser vom selben Typ mit einer festen Gruppe von Handwerkern gebaut würden.

Leider ist von den ursprünglichen Bauplänen mit Typenbezeichnung nur Typ III erhalten. Soweit ich sehen kann, ist es der Plan für Babenkoppel 10. Typ I, Babenkoppel 9 (ohne heute vorhandenen Bauplan) wurde für das Vorstandsmitglied Heinen erbaut und wohl auch entworfen. Es war vermutlich das erste errichtete Haus und blieb das Einzige dieser Art. Die Häuser Achterkamp 63 und Babenkoppel 14 kann man wohl als »außer Typ« ansehen. Alle anderen Häuser sind Variationen ihres Typs. Aber von einem Baupreis von RM

13.000,- konnte bei weitem nicht mehr die Rede sein. Die folgende Aufstellung zeigt die Preise, die der neue Vorstand der Siedlung nach Zusammenstellung der Handwerkerrechnungen für die Berechnung des Architektenhonorars zugrunde legte.

Wie man sieht, zeigt nur das erste Haus als erste Zahl eine 13. Die anderen Häuser überschreiten diesen Preis um die Hälfte, das Doppelte und sogar um das Dreifache. Dabei sollte man natürlich bedenken, dass in diesen Jahren ein gewaltiger Bauboom herrschte. Dadurch waren die Löhne der Handwerker und wohl auch die Materialkosten erheblich gestiegen. Außerdem waren während des Baues noch Leistungen dazugekommen, die nicht vorgesehen waren, wie z. B. Giebelwände, die in 2-Stein-Stärke aufgeführt wurden, statt in 1 1/2 Stein.

Dies sind die Kosten der Häuser ohne Grundstückspreis (von der Siedlung errechnete Kosten / lt. Aufstellungen des Architekten): Heinen: 13.880,80 / 15.000,00; Elven: 14.062,95; Assmann: 15.000,80 / 15.048,10; Peemöller: 16.752,23; Buhrdorf: 17.912,20 (17.938,20) / 17.912,20; Dammann: 17.228,45; Mückel: 17.906,90 / 18.215,00; Knabbe: 18.138,00 / 18.138,00; Walter: 18.666,85 / 18.666,85; Kind: 18.644,85 / 18.644,05; Sievers: 18.560,70; Wittich: 18.196,80 / 18.276,30; Ziehman: 18.246,30 / 18.460,15; Witt: 19.836,65 / 19.855,25; Harbeck: 19.854,95 / 19.854,95; Kraus: 19.601,80; Friedrichs: 19.299,07 / 20.946,23; Müller: 19.451,50; Wolf: 21.539,07 / 20.479,00; Annen: 21.112,20; Ludwig: 20.753,85; Tuchen: 22.733,00; Lütge: 22.858,33; Schneider: 24.208,85 / 24.621,89; Kock: 24.137,00; Willers: 25.727,40; Teichert: 25.706,00 / 27.580,30; Saenger: 25.706,00 / 27.457,40; Rieckmann: 25.457,10; Jordan: 27.712,30; Nageler: 27.475,00 / 27.696,45; Reidemeister: 27.223,66 / 27.558,00; Westermann: 38.258,18 (3 1/2%) = 19.129,09 / 38.679,11; Stövhase: 30.189,75; Schumacher: 33.613,43; Keller: 39.317,15.

In einem Brief an den Vorstand klagte Herr Neupert über die ständigen Änderungswünsche der Bauherren vor und während der Bauphase.

Der Plan meines eigenen Hauses mag als Beispiel dafür dienen. Die Front zeigt unter dem Dachüberstand weit oben zwei kleine quadratische Fenster, die vermutlich aus Gründen der Symmetrie rechts und links eingezeichnet sind. Das linke Fenster gehört zur Küche. Gegen den Wunsch meiner Mutter, die beim Gemüseputzen auf der Terrasse sitzend in den Garten sehen wollte, war die Küche nach vorn gelegt worden. (Ich bin heute dankbar für diese Raumanordnung). Der Architekt fand, dass die Hausfrau bei ihrer Arbeit die Straße überblicken müsse. Aus dem großen Fenster, das nach Osten ging (wegen des Sonneneinfalls), konnte man zwar schräg zum Stern hin sehen, das vordere Fenster zur Straße hin aber war klein und lag hoch oben in der Wand. Meine Eltern protestierten. Es wurde ersetzt durch ein weiteres großes Fenster, und dadurch scheint die Morgensonne voll in meine Küche. Das Fenster rechts aber lag irgendwo auf halber Höhe der Treppe und war völlig überflüssig, da der Raum durch den Erker genügend Licht erhielt. Es wurde also weggelassen. Ähnliche Änderungen bei der Anordnung der Fenster ergaben sich auf der Westseite. Hier war es ein Kellerfenster, das hinter der Treppe eingeplant war und ein völlig überflüssiges Fenster im Wohnzimmer, welches man auf dem angeschnittenen Plan links sieht. Der Architekt musste also neue Zeichnungen anfertigen und kopieren lassen.

Sicher wäre manche Änderung der Baupläne nicht nötig gewesen, aber das Ergebnis war recht ansehnlich, und die meisten von uns werden die Schönheit der neuen Umgebung dankbar wahrgenommen haben.

Wir hatten in Hamburg in einem Haus gewohnt, das vor dem ersten Weltkrieg gebaut worden war. In unserer Mietwohnung hatten wir Gaslampen gehabt. Ich erinnere mich noch sehr genau an die Lampe im Wohnzimmer. Vom Rand herab hingen bunte Perlenschnüre, und wenn man Licht brauchte, drehte man den Gasbrenner an der Lampe auf und zündete mit einem Streichholz den Glühstrumpf an. Das war ein Zylinder aus appretierter Baumwolle auf einem Metallrahmen. Dieser Zylinder wurde vor der ersten Benutzung angezündet. Die Appretur verbrannte, und das sehr empfindliche Baumwollgewölbe blieb stehen. Bei unvorsichtiger Berührung fiel es in sich zusammen. Allabendlich sah ich meinem Vater fasziniert beim Anzünden zu.

Auch die Straßenbeleuchtung erfolgte mit Gaslaternen. Wahrscheinlich wurde die Gaszufuhr durch einen Hebel geregelt. Morgens und abends ging der Laternenanzünder mit einer langen Stange von einem Laternenpfahl zum nächsten und schaltete die Beleuchtung an oder ab.

Die Gemeindevertreter von Großhansdorf und Schmalenbeck hatten im November 1924 eine elektrische Straßenbeleuchtung beschlossen, aber noch im Dezember 1927 steht im Protokoll unter Punkt 9 der Tagesordnung: der Beleuchtungsausschuss möge an die H.E.W. herantreten um zu erreichen, dass die H.E.W. die Erweiterung des Ortsnetzes auf ihre Kosten übernehme. Dabei ging es um die Anträge der Herren Saß vom Beimoorweg und Andersen vom Wöhrendamm.

Wir hatten gleich Elektrizität im Haus. Für mich blieb es lange Zeit erstaunlich, dass das Licht anging, sobald man einen kleinen schwarzen Schalter über einer runden Glasplatte gedreht hatte. Zwei von diesen Schaltern habe ich noch immer. Mein Vater weigerte sich, nach allen anderen auch sie noch auswechseln zu lassen. Ich denke, er wollte sich die Möglichkeit

erhalten, immer wieder die glückliche Verwunderung der Anfangszeit in sich wachzurufen.

Erstaunlich war auch, dass alle Laternen gleichzeitig angingen. Das war abends das Zeichen, das Spielen zu beenden und nach Hause zu gehen. Die Leitungen waren oberirdisch verlegt. Die Kabel liefen über Masten mit Porzellanlocken. Auf diesen Leitungen versammelten sich im Herbst die Vögel und machten ihre Flugübungen für den langen Flug nach Afrika.

Erst im Juni 1928 wurde den Gemeindevetretern ein Plan der Hamburger Gaswerke für das Ortsnetz und der Entwurf eines Vertrages vorgelegt. Sie beschlossen, den Gemeindevorstand zu ermächtigen, den Vertrag mit den Hamburger Gaswerken abzuschließen, sobald die Stellungnahme der Landherrenschaft vorläge. Dabei wurde dem Vorstand aufgegeben, die Wünsche betreffend der Erweiterung des Ortsnetzes auf dem Wege der Verhandlung durchzusetzen.

Ein Jahr später waren nach Abschluss der Verhandlungen die Rohrleitungen verlegt und im September 1929 konnten in der Siedlung die Hausanschlüsse hergestellt werden.

In unserem Haus war die Versorgung mit Gas gleich eingeplant. Die Leitung verlief hinter den Fliesen. Meine Mutter hatte immer auf Gas gekocht. Wir brachten unseren kleinen, zweiflammigen Gasherd aus Hamburg mit. Immerhin mussten wir noch ein volles Jahr auf dem schönen weißen Kohlenherd kochen und backen.

In Hamburg hatten wir einen schwarzen gusseisernen, innen weiß emaillierten Handstein gehabt. Unser Handstein in Schmalenbeck war groß und aus weißem Feuerton. Ich habe ihn heute noch, genau so wie die schönen weißen Fliesen mit dem schmalen grünen Streifen in der Küche und dem blauen Streifen in der Gästetoilette.

Im Badezimmer stand ein großer roter Wasserkessel. Er wurde mit Holz und Briketts geheizt, hatte aber auch einen Anschluss an die Zentralheizung. Überhaupt, die Zentralheizung. Vorher hatten wir Kachelöfen gehabt. Die Kohlen mussten aus dem Keller heraufgeholt werden; Das Befeuern und Ausnehmen der Öfen in den Zimmern ging natürlich nicht ohne Schmutz vor sich. Jetzt herrschte im ganzen Haus angenehme Wärme, und alles, was Schmutz machte, wurde im Keller getan.

In der Waschküche stand ein großer eingemauerter kupferner Wasserkessel. Auch er wurde mit Holz und Briketts geheizt. Wir benutzten dazu immer das im Garten anfallende Buschwerk. Der Kupferkessel bekam ein Loch und wurde herausgerissen. Die Ecke wurde frei für eine Waschmaschine.

Auch den Badeofen habe ich nicht mehr. Das warme Wasser kommt aus dem Keller. Aber seitdem dusche ich nur noch. Baden ist so uninteressant geworden, seit hinter mir kein Feuer mehr knistert, und das Badezimmer nicht mehr erfüllt ist vom Geruch des brennenden Holzes.

Für die Wasserversorgung hatte die Siedlung eine Pumpe. Das Pumpenhäuschen stand ziemlich weit nach hinten versetzt auf dem Grundstück Babenkoppel 13, aber mit dem Zuweg zum Achterkamp. Da das Wasser nicht mit ausreichendem Druck in die Leitungen gepumpt werden konnte, installierte man acht Druckkessel. Die Gemeinde Großhansdorf hat den Plan mit der Verteilung dieser Kessel. Auch in unserem Keller stand einer dieser Wasserdrukessel. Er war etwa 1,90 m hoch und hatte einen Durchmesser von 1,0 m. Der Kessel nahm zwar Platz weg, erwies sich aber als günstig für uns. Wir bekamen gar nicht so selten die Aufforderung, uns mit einem Vorrat an Wasser zu versorgen, da Arbeiten an der Pumpe ausgeführt werden mussten, und deswegen das Wasser abge-

stellt würde. Wenn wir dann den Hahn für die Zufuhr zudrehten, konnte das Wasser nicht zurückfließen und wir hatten unseren Vorrat. Die anderen mussten selbst für genügend Wasser sorgen. Und das bedeutete, dass sie so viele Gefäße füllen und irgendwo hinstellen mussten, wie sie voraussichtlich in den nächsten ein oder zwei Tagen brauchen würden.

Der Straßenbau

Auch für die Straßen galten die strengen Hamburger Richtlinien. Die Baudeputation teilte im Jahre 1920 der Hamburgischen Landerwerbsgesellschaft für Großhansdorf und Schmalenbeck mit:

- Die Bebauung von Grundstücken darf erst nach Herstellung der anzulegenden Straßen stattfinden. Die anzulegenden Straßen müssen wenigstens einerseits Anschluss an eine befestigte Straße haben.
- Die anzulegenden Straßen sind nach Maßgabe des Lageplans in 10, 13, 17 bzw. 23 m Breite anzulegen. Die Fahrbahnen der 10 m und 13 m breiten Straßen sind 5 m breit, die der 17 m und 23 m breiten Straßen 7 m breit anzulegen. Die Anlage neuer Straßen ohne regelrechte Straßenentwässerung, d.h. ohne Regenwassersiele ist nicht gestattet.
- Die Fahrbahnen sind beiderseits durch in Beton zu versetzende rauhe Kante zu begrenzen und erhalten eine Kleinpflasterdecke.
- An den Seiten sind 3 m breite Fußwege anzulegen.
- Die Fußwege sind in ca. 10 cm Stärke mit Schlacke und Granddeckung zu versehen.
- Neben den Fußwegen sind je nach der Straßenbreite verschieden breite Grünstreifen anzulegen.
- Für die Entwässerung der neuen Straßen, die Länge, Art und Abmessung der zu verlegenden Rohrleitungen, sowie

die Anzahl, Art und Anordnung der erforderlichen Trummen, sind die besonderen, seitens der Baudeputation bei der Ausführung der Straßen zu erteilenden Vorschriften zu befolgen.

- Die Unterhaltung in gutem Zustande obliegt bis zur Übernahme den Eigentümern der Grundstücke nach Anweisung und unter Aufsicht der Baudeputation. Auch haben die Grundstückseigentümer stets für gehörige Reinhaltung und evtl. für Beleuchtung dieser Straßen auf eigene Kosten und nach Anweisung der Landherrenschaft der Geestlande zu sorgen.
- Vor einer Gemeinde- oder Staatsseitigen Übernahme der neuen Straßen, worauf den Eigentümern der an denselben belegenen Grundstücke jedoch keineswegs ein Recht zusteht, sind diese Straßen auf Kosten der zur Unterhaltung verpflichteten vor der Ablieferung an den hamburgischen Staat oder an die Gemeinde Großhansdorf und Schmalenbeck in der Weise herzustellen, wie es von der Baudeputation bzw. der Landherrenschaft der Geestlande beansprucht werden wird.

Der Plan für das Haus Wolf vom Februar 1926 dürfte identisch sein mit dem von der Hausmaklerfirma eingereichten Plan. Es sieht so aus, als sei der Bebauungsplan eigens für die Siedlung geändert worden. Die Grundstücke an der Sieker Landstraße waren nicht an die Siedlung verkauft worden. Wegen ihrer Lage an einer ausgebauten Straße hätte der Vorstand dafür natürlich einen höheren Preis zahlen müssen.

Unser Gelände besaß also nicht den geforderten Anschluss an eine befestigte Straße, sondern lag isoliert auf freiem Feld und musste erst erschlossen werden. Das bedeutete, dass die Siedlung den Straßenbau und die Instandhaltung auch für die Abschnitte Babenkoppel und Bartelskamp zwischen Sieker Landstraße und Babentwiete bezahlen musste, ohne die darauf

entfallenden Kosten auf die Anlieger umlegen zu können.

Immer wieder versuchte der Vorstand, die Besitzer zur Zahlung der Straßenbaukosten heranzuziehen. Zunächst waren es die ursprünglichen Besitzer, Frau Lewens und Herr Hermes. Sie wurden wieder und wieder vergeblich aufgefordert, sich an den Kosten zu beteiligen. Noch im April 1938 sprach mein Vater den Bürgermeister Rodde an und bat ihn, Frau Lewens und Herrn Hermes zur Übernahme des Kostenanteils zu bewegen. Als die Grundstücke dann verkauft worden waren, wandte man sich an die Käufer, die aber der Meinung waren, sie brauchten für eine bereits ausgebaute Straße nicht zu zahlen. 1943 wurde in einer Sitzung beschlossen, gegen Herrn von Glaan gerichtlich vorzugehen.

Rückblickend frage ich mich, ob unsere Eltern sich vor ihrem Eintritt in die Genossenschaft überhaupt mit diesen Auflagen beschäftigt hatten? Ob sie wussten, was der Bau einer Privatstraße bedeutete? Was eine eigene Pumpenanlage für die Siedlung an zusätzlichen Kosten über Jahre hinaus bringen würde? War die Notlage oder der Wunsch nach dem Besitz eines eigenen Hauses so groß, dass dahinter alle Schwierigkeiten im Nichts versanken? Die Realität holte sie sehr schnell ein. Unsere Straßen hatten keine Kleinpflasterdecke. Sie hatten eine Decke aus Grand. Jedes Jahr mussten die Straßen und Fußwege eine neue Schicht Grand oder Kies erhalten. Das bedeutete, dass diese Ausgaben zu den einkalkulierten Ausgaben hinzukamen. In manchen Jahren war die Gemeinde großzügig. Häufig findet sich in den Gemeinderatsprotokollen der Beschluss, der Siedlung den Grand aus der gemeindeeigenen Kiesgrube kostenlos zu überlassen. Die Siedlung musste nur die Anfuhr bezahlen. Die Fuhren wurden abgeladen, und am folgenden Sonntag versammelten sich die Männer und Söhne und verteilten den Grand. Der eigene Straßenabschnitt

war vorher gereinigt worden. Aber es gab ja die nicht verkauften Häuser und Grundstücke und die unbebauten Parzellen am Bartelskamp und an der Babenkoppel. Die Reinigung dieser Abschnitte erfolgte in Gemeinschaftsarbeit. Ich glaube allerdings nicht, dass die Männer diese Arbeit als große Belastung empfanden. So fröhlich, wie die Begrüßung war, verlief der ganze Tag, und am Abend war alles erledigt.

Die Fußwege wurden immer sauber gehalten. Der Rasen musste gemäht werden, aber wer von uns hatte schon einen Rasenmäher? Der Rasen wurde also meistens mit der Sense gemäht. Frau Seng und Friedrichs hatten Gänse, die diesen Straßenrasen abweideten. Die einen hatten einen roten Farbfleck auf dem rechten Flügel, die anderen auf dem linken.

Unsere Straßen hatten keine »in Beton gefasste rauhe Kante«. Sie waren begrenzt durch schöne, heute sehr wertvolle handgeschlagene Granitsteine. Vor Pfingsten hockten wir Kinder mit Kartoffelschälmessern davor und kratzten das Unkraut aus den Fugen, die dann auch wieder mit Kies verfüllt wurden.

Die Siedlung war von Anfang an durch ein Mitglied im Gemeinderat vertreten. Nach Herrn Heinen waren es die Herren Kraus und Lütge. Ständig brachten sie wieder die Übernahme der Straße durch die Gemeinde auf die Tagesordnung. Im Mai 1932 fragte Herr Kraus an, wie weit der Antrag der Siedlung auf Wegeübernahme durch die Gemeinde gediehen sei. Wieder wurde der Antrag der Siedlung besprochen und die Gemeindevertretung ermächtigte die Wegekommision, im Rahmen der vorhandenen Mittel die Straßen der Siedlung instandzuhalten. Im Juli 1932 lag eine Zusage der Landherrenschaft zu diesem Thema vor. Der Beschluss lautete, im Haushaltsjahr 1932 die Straßen der Siedlung instandzuhalten und jedes Jahr neu darüber zu beschließen.

Der Harburger Bauverein, der genauso schwer kämpfte wie wir, bat, seinen Kostenanteil von unserer Genossenschaft tragen zu lassen. Die Genossenschaft gewährte Ratenzahlung. Auch an die für den Bau der Reichsautobahn zuständige Behörde wandte man sich. Der Bartelskamp war als Zufahrtsstraße benutzt und zerfahren worden. Im April 1936 beschloss man, einen neuen Vorstoß zu unternehmen bei der Gemeinde zwecks Übernahme der Straßenunterhaltung und die Reichsautobahn aufzufordern, die zerfahrene Straße wiederherzustellen.

Am 5. April 1939 bekam mein Vater vom Amtsgericht die Mitteilung, dass auf seinem Grundbuchblatt die Straßenunterhaltungspflicht gelöscht war. Aber noch in der Aufsichtsratsitzung am 11. Juni 1941 erfuhren die Anwesenden, dass 80 m³ Kies für die Straßen herangefahren würden. In der nächsten Vollversammlung teilte mein Vater mit, dass die Gemeindeverwaltung den Kies zur Verfügung gestellt habe, der verteilt werden müsse. Die Anfuhr müsse noch geregelt werden. Erst im Mai 1951 gab Herr Deppen der Versammlung die Bereitschaft der Gemeinde zur Straßenunterhaltung bekannt.

... Fortsetzung folgt

Die Brunnenkresse

Neulich schrieb mir ein Freund, er esse täglich frische Brunnenkresse, denn – so behauptet der Gartenfunk – sie halte den Organismus in Schwung.

Die alten Perser, so schrieb er weiter, wären hierin die Wegbereiter und hätten mit Brunnenkresse im Magen die eiweißgenährten Römer geschlagen.

Es liegt, so glaub' ich, ohne Frage die Tragik uns'rer Weltenlage an dem mangelnden Interesse für die frische Brunnenkresse.

■ Dieter Klawan

Inserentenverzeichnis

Anna-Lena, Damenmoden.....	S. 19
Assekuranz Contor, Versicherungen....	S. 35
Becker, Raumausstatter.....	S. 8
Bentfeld, Architekturbüro.....	S. 2
Bentien, Steinmetz.....	S. 47
citycomputer, Telefon und PC.....	S. 22
Cropp, Immobilien.....	S. 2
Deppen, Maler.....	S. 30
Die Pflegeambulanz.....	S. 16
DRK Kreisverband Stormarn.....	S. 14
DRK-Sozialstation.....	S. 12
Dupierry, Restaurator.....	S. 28
Evang.-Freikirchliche Gemeinde.....	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde.....	S. 46
Freie evangelische Gemeinde.....	S. 46
Friseursalon »Kiek in«.....	S. 19
Gressmann&Timmermann, Bestattg. ..	S. 47
Großenbacher, Maler.....	S. 28
Harring, Immobilien.....	S. 28
Haupt, Heizöl – Futter – Garten.....	S. 5
Hinsch Nachf., Bestattungen.....	S. 45
Höwler, Steuerberater.....	S. 12
Holzberger, Blumen.....	S. 10
Johann-to-Settel, Brillenmode.....	S. 6
Katholische Kirchengemeinde.....	S. 46
Kiek ut Basar.....	S. 32
Kiesler, Immobilien.....	S. 48
Krohn, Heizung.....	S. 28
Kruse, Maler.....	S. 44
Manthey-Heller, Betreuung.....	S. 10
Möller, Naturheilpraxis.....	S. 22
Petersen, Klavierbauer.....	S. 24
Raiffeisenbank Südstormarn.....	S. 4
Rewe, Supermarkt.....	S. 26
Rieper, Schreibwaren.....	S. 24
Rosenhof, Seniorenwohnanlage.....	S. 18
Rünzel, Hörgeräte.....	S. 11
Schelzig, Steuerberater.....	S. 16
Schypkowski, Gartenbau.....	S. 8
Stinnes, Reisebüro.....	S. 8
Zuckschwerdt, Schmuck-Atelier.....	S. 10

Termin-Übersicht

- S. 3 **Sa. 07.08.04**, 9:00 Uhr, U-Kiecut: Tageswandg. Lüneburger Heide
- S. 3 **Mi. 11.08.04**, 14:00 Uhr, U-Kiecut: Spaziergang
- S. 3 **Sa. 14.08.04**, 13:00 Uhr, U-Kiecut: Halbtageswanderung Lüneb. Heide
- S. 7 **Sa. 14.08.04**, 14:00 Uhr, Rathausplatz: Sommerzauber
- S. 3 **So. 15.08.04**, 10:00 Uhr, U-Kiecut: Radtour Sachsenwald
- S. 7 **So. 15.08.04**, 14:30 Uhr, Kindergarten Vogt-Sanmann-Weg: Jubiläum
- S. 13 **Di. 17.08.04**, 19:30 Uhr, Studio 203: Dia-Vortrag »Iran«
- S. 7 **Mi. 18.08.04**, 17:00 Uhr, Bauhof: Radtour »Unbekannte Wege«
- S. 24 **Sa. 21.08.04**, 10:00 Uhr, EvB: Schüleraustausch-Messe
- S. 9 **Sa. 21.08.04**, 21:00 Uhr, Auferstehungskirche: Sommernachtskonzert
- S. 9 **So. 22.08.04**, 12:30 Uhr, Schulzentrum: »Ein Tag für alle«
- S. 5 **Mi. 25.08.04**, 19:30 Uhr, Rathaus: Plattdütsch Runn
- S. 13 **Do. 26.08.04**, 18:00 Uhr, Rosenhof 1: Dia-Vortrag »Gentechnik«
- S. 7 **Sa. 28.08.04**, 10:00 Uhr, Feuerwehrhaus: »Tag der offenen Tür« der FF
- S. 9 **So. 29.08.04**, 11:00 Uhr, Auferstehungskirche: Kirchturmfest
- S. 5 **Di. 31.08.04**, 20:00 Uhr, Mühlen- teich: Fledermausexkursion
- S. 15 **Mi. 01.09.04**, 13:00 Uhr, DRK-Haus: Behinderten-Ausfahrt Buxtehude
- S. 11 **Do. 02.09.04**, 13:30 Uhr, Rosenhof 2: Ausfahrt Arboretum Ellerhoop
- S. 23 **Sa. 04.09.04**, 12:00 Uhr, Tierheim: Tag der offenen Tür zum Jubiläum
- S. 5 **Di. 07.09.04**, 19:30 Uhr, Bücherei: Plattdütsch Runn, Dirk Römmer



Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 041 02/6 25 78
Telefax 041 02/6 18 65
malerhk@t-online.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler- und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Für dringende Fälle an Wochenenden und Feiertagen sind die notdiensthabenden Ärzte in Großhansdorf unter der Notdienst-Nummer zu erreichen:

04102 - 6919488

Notdienstzeiten: Am Wochenende von Samstag 8:00 Uhr bis Montag 8:00 Uhr und an Feiertagen vom Vortag 18:00 Uhr bis zum Tag danach 8:00 Uhr.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532 - 267070

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

11.08. = A	22.08. = A	02.09. = A	13.09. = A	24.09. = A	05.10. = A
12.08. = B	23.08. = B	03.09. = B	14.09. = B	25.09. = B	06.10. = B
13.08. = C	24.08. = C	04.09. = C	15.09. = C	26.09. = C	07.10. = C
14.08. = D	25.08. = D	05.09. = D	16.09. = 7	27.09. = D	08.10. = D
15.08. = E	26.08. = E	06.09. = E	17.09. = E	28.09. = E	09.10. = E
16.08. = F	27.08. = F	07.09. = F	18.09. = F	29.09. = F	10.10. = F
17.08. = G	28.08. = G	08.09. = G	19.09. = G	30.09. = G	11.10. = G
18.08. = H	29.08. = H	09.09. = H	20.09. = H	01.10. = H	12.10. = H
19.08. = J	30.08. = J	10.09. = J	21.09. = J	02.10. = J	13.10. = J
20.08. = K	31.08. = K	11.09. = K	22.09. = K	03.10. = K	14.10. = K
21.08. = L	01.09. = L	12.09. = L	23.09. = L	04.10. = L	15.10. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg Tel. 5 22 74	G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg Tel. 5 47 62
B = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg Tel. 82 37 50	H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg Tel. 5 27 21
C = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf Tel. 6 99 10	J = Schloß Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 41 11
D = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg Tel. 8 85 30	K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf Tel. 6 11 78
E = Klaus Groth Apotheke Klaus-Groth-Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 43 89	L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg Tel. 5 35 57
F = Rantzau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg Tel. 70 74-0	

BESTATTUNGEN
Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-Feuer-See-Bestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten

Hoisdorf · Krütz 9 · Telefon (04107) 42 43

Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck

Unsere



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Werner Seibel
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Di. 19:30 Uhr
Bibelgespräch



Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Kirchen



Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg-Großhansdorf

Heilig-Geist-Kirche
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:00 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

Maria – Hilfe der Christen
Adolfstraße 1 · Ahrensburg
Telefon 52907

Gottesdienstzeiten:
Sonntags 10:30 Uhr
Sonnabends 18:00 Uhr

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf
Gottesdienste
jeden Sonntag
10:00 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Tel. 697128



»Der Steinmetz« BENTNIEN GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel./Fax 04107/70 55

**Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige
bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon)**
treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-
21:00 Uhr in den Räumen 214 und 215 der
Grund- und Hauptschule Sieker Landstraße
(voraussichtlich bis Mitte Mai, bedingt
durch den Umbau des DRK-Hauses am
Papenwisch).

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Manfred Metschuck, Neuer Achterkamp 74, 22927 Großhansdorf, Tel. 691195, Fax 691194 · **www.heimatverein-grosshansdorf.de** · **Verlag, Anzeigen und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11a, 22927 Großhansdorf, Telefon 697336, Fax 697339, e-mail: R.Krumm@t-online.de · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel.+Fax 66140 · **Druck:** Druckerei Pockrandt, Bargtheide, Auflage 3.800 Stück · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botendienst** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige

DIE GRÖSSTE OFFENBARUNG
IST DIE STILLE



Greßmann & Timmermann
Inh. H. Timmermann

Fordern Sie kostenlos
die Verfügungspapiere für
alle Bestattungsformen an.
Erd-Feuer-See-u. Anonymbeisetzungen.

04102 / 23 92 12

Tag + Nacht

Rathausstraße 19 · Ahrensburg · Großhansdorf · Ammersbek

**Stormarner Altkleider- und Altpapier-
sammlung** am 04.08.04 und 01.09.04 in
Schmalenbeck und Großhansdorf.

**Betreuungsgruppe der Alzheimer Ge-
sellschaft Stormarn e.V.** trifft sich jeden
Dienstag von 9:30-12:00 Uhr im Gemein-
dehaus, Alte Landstraße 20. Anfragen bei
Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417.

Impressum

Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2002 · Die
abgedruckten Zuschriften im »Waldreiter« stellen
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und
des Verlages dar · Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe September:
3. September; Redaktionsschluss: 23. August.

Die Beiträge für den Heimatverein überwei-
sen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisen-
bank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr.
200 050 oder auf das Konto bei der Sparkasse Stor-
marn (BLZ 230 51610) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jah-
resbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit
minderjährigen Kindern 10,- EUR, Einzelbeitrag 7,-
EUR.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de